1893. **Der Gesellige.** No. 168.

Donnerstag, 20. Juli. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br.: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Politische Umschau.

Der „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht folgende **Kabinets-Ordre des Kaisers an den Reichskanzler:**

Mein lieber Reichskanzler Graf von Caprivi!

Mit freudiger Genugthuung blicke ich auf den erfolgreichen Abschluß der Verhandlungen über die Armee-Reform, welche durch die nothwendige Verstärkung unserer Wehrkraft eine Bürgschaft für die Sicherheit des Reichs und damit für eine gedeihliche Entwickelung unserer vaterländischen Verhältnisse darbietet. Neben der patriotischen Unterstützung, welches das von mir und meinen hohen Verbündeten verfolgte Ziel in weiten Kreisen des deutschen Volkes, sowie bei der Mehrheit des Reichstags gefunden hat, ist das Zustandekommen dieses großen Werkes vor allem Ihr Verdienst, indem Sie mit fachmännischem Verständniß, staatsmännischem Blick und hingebender Thätigkeit in allen Stadien der stattgehabten Erörterungen sich haben angelegen sein lassen, die Reform einem befriedigenden Ende entgegenzuführen. In der Werthschätzung dieser Ihrer Verdienste weiß ich mich mit meinen hohen Verbündeten eins, und es ist mir eine angenehme Pflicht, Ihnen meine volle Anerkennung und meinen unauslöschlichen Dank mit dem Wunsche auszusprechen, daß Ihre unschätzbaren Dienste mir und dem Vaterlande noch lange mögen erhalten bleiben.

Neues Palais, den 15. Juli 1893.

Ihr wohlgeneigter **Wilhelm I. R.**

Der **Reichskanzler** wird durch sein Venenleiden an der Ausübung seiner Berufsgeschäfte nicht verhindert, aus dem geplanten Aufenthalte im Harze wird aber wahrscheinlich nichts werden. Zu den Kaisermanövern nach Elsaß-Lothringen hofft Caprivi den Kaiser begleiten zu können.

Der Staatssekretär des Reichsschatzamts **Freiherr von Maltzahn** trägt sich — wie jetzt auch in der „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt wird —, mit Rücktrittsgedanken, indessen wird er wahrscheinlich erst Anfangs des Herbstes vor der neuen Reichstagssession zurücktreten. Fhr. von Maltzahn ist, wie man weiß, entschieden für eine Reform der Biersteuer eingetreten, die er für geeignet hält, einen wesentlichen Theil der militärischen Mehrausgaben zu decken. Da hierauf verzichtet worden ist, wird er wahrscheinlich die Ausarbeitung einer Reform der Reichsfinanzen, die in engem Einvernehmen mit dem preußischen Finanzminister erfolgen soll, einem Nachfolger überlassen. Bei dem künftigen unmittelbaren oder mittelbaren Leiter des Reichsschatzamts kann nur ein Mann von Selbstständigkeit in Frage kommen. Zunächst würde dem preußischen Finanzminister, wenn es Miquel ist, die volle Ebenbürtigkeit im Reichsdienste gesichert sein, da er ja als Retter aus der Deckungsnoth berufen würde. Es kann dem preußischen Steuerreformator unmöglich genügen, das Loch im Reichssäckel auf die erste beste, nur den Zusagen des Reichskanzlers nicht zuwiderlaufende Weise zu stopfen. Er wird vielmehr die verfügbaren Einnahmequellen darauf hin prüfen, wie sie sich in ein künftiges besseres System einfügen würden, und deshalb kann die Erledigung der Deckungsfrage kaum etwas Anderes sein, als der Beginn der Reichssteuerreform. Ob diese letztere aber als ihren Träger nicht einen auch förmlich dem Reichskanzler gleichgestellten Reichsbeamten verlangt, mit anderen Worten, ob der von nationalliberaler Seite längst geforderte verantwortliche Reichsfinanzminister auf die Dauer entbehrt werden kann, ist eine Frage, deren Beantwortung uns die durch die Militärvorlage verursachten Kosten jedenfalls ein gut Stück näher bringen.

Der preußische Kriegsminister waltet bereits thatsächlich als Reichskriegsminister seines Amtes unter der erforderlichen Verständigung mit den Kriegsministern der größeren Bundesstaaten des deutschen Reiches. Daß dem preußischen Finanzminister eine ähnliche Stellung verschafft werden soll, darauf deutet wohl auch die Mittheilung hin, daß am 6. August in Frankfurt a. M. eine **Konferenz** der Finanzminister der Bundesstaaten mit dem Finanzminister Miquel stattfinden wird.

Der nächste preußische Landtag wird, wie ferner halbamtlich berichtet wird, nicht vor Januar einberufen werden; es soll ihm außer dem Staatshaushalt nur dasjenige an gesetzgeberischen Vorlagen unterbreitet werden, was in dieser ersten Tagung unbedingt erledigt werden muß. Die Neuwahlen dürften voraussichtlich Anfangs November stattfinden. Die nähere Bestimmung der Tage für die Urwahlen und die Abgeordnetenwahlen selbst bleibt vorbehalten, bis einerseits der Zeitpunkt der Berufung des Reichstages, andererseits der im Herbst bevorstehenden Synoden bestimmt ist, weil es vermieden werden soll, die Wahlen mit der Tagung dieser Körperschaften zusammenfallen zu lassen. Daß die nächsten Neuwahlen zum ersten Male nach dem neuen Wahlgesetz stattfinden, darf als bekannt vorausgesetzt werden.

Die Ansicht, daß unsere geltenden Gesetze unzureichend sind, um dem gegenseitigen Verhältnisse zwischen Arbeitern und Arbeitgebern im landwirthschaftlichen Betriebe eine sichere und klare Rechtslage zu bieten, hat den Vorstand des Verbandes zur Besserung der ländlichen Arbeiterverhältnisse 2c. in Halle veranlaßt, durch seinen Rechtsbeistand einen Gesetzentwurf, betreffend die Regelung der landwirthschaftlichen Arbeiterverhältnisse, ausarbeiten zu lassen. Es besteht die Absicht, den vom Vorstand des Verbandes sowohl wie vom Ausschuß sehr eingehend berathenen Entwurf an die zuständigen Behörden abzugeben, damit er im Reichstage als Gesetzesvorlage eingebracht wird.

Die Wirthschaftliche Vereinigung hat in ihrer letzten Sitzung vor Schluß des Reichstages bekanntlich einen von den Abgeordneten Paasche und Graf Mirbach eingebrachten Antrag einstimmig angenommen, wonach das Direktorium des Bundes der Landwirthe ersucht wird, schleunigst spezielle Erhebungen darüber anzustellen, in welchen Theilen Deutschlands Ueberschuß von Heu und Stroh zum Verkauf vorhanden ist und nothleidenden Landstrichen bezügliche Nachweisungen zukommen zu lassen. Der Vorstand des Bundes der Landwirthe wird, wie wir hören, der ihm gewordenen Anregung Folge leisten.

Dem Vorstand des nassauischen Bauernvereins ist auf ein Gesuch an den preußischen Kriegsminister, der nothleidenden Landwirthschaft durch direkten Ankauf von Vieh entgegenzukommen, eine Antwort zugegangen, in der es heißt:

Die zur Füllung der Gefrieranlagen in Straßburg und Metz mit Fleisch erforderlichen Maßnahmen sind schleunigst in die Wege zu leiten. Die Viehankäufe sollen aber nur insoweit stattfinden, als die Absicht, der infolge des Futtermangels nothleidenden Landwirthschaft zu Hülfe zu kommen, es als wünschenswerth erscheinen läßt. Das Schlachtvieh ist für die Gefrieranlage in Metz aus dem Bezirk Lothringen, der Rheinprovinz und der Provinz Hessen-Nassau anzukaufen und diejenigen Landestheile, in welchen der Nothstand am größten ist, sind bei den Ankäufen in erster Reihe zu berücksichtigen. Die Ankäufe haben durch je eine Kommission, bestehend aus einem obern Proviantamtsbeamten, einem Roßarzt und einem sachverständigen zuverlässigen Schlächtermeister, zu erfolgen. Bei den Ankäufen dürfen nur die ländlichen Viehbesitzer selbst als Verkäufer berücksichtigt werden. Jeder Zwischenhandel ist auszuschließen. Der Ankauf erfolgt gegen Barzahlung. Es sind anzukaufen: Ochsen — möglichst nicht über 7 Jahre alt —, junge Kühe, Hammel in Grenzen von 10 Prozent des Gesammtbedarfs. Allzustrenge Anforderungen an die Beschaffenheit des Schlachtviehs zu stellen, würde dem Zwecke der Maßregel nicht entsprechen. Andererseits muß aber im Interesse der Truppen darauf bedacht genommen werden, möglichst gute Ware zu erlangen und minderwerthige auszuschließen. Bei Festsetzung der den Ankaufskommissionen vorzuschreibenden Preisgrenzen muß darauf gehalten werden, daß die sich schließlich ergebenden Selbstkosten der Vorräthe unter den Preisen bleiben, welche von den Truppenmenagen der Garnisonen Straßburg und Metz vor Eintritt des Nothstandes gezahlt worden sind. Soweit unter dieser Voraussetzung Ankäufe geeigneten Schlachtviehes nicht zu ermöglichen sein sollten, so müßte dies als ein Beweis dafür angesehen werden, daß die Maßregel überhaupt entbehrlich ist.

Die **russische Regierung** steht gegenwärtig mit den meisten europäischen Ländern in Handelsvertragsunterhandlungen. Außer mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn, sind mit England, Italien und Holland Verhandlungen angeknüpft worden, wobei in jedem einzelnen Falle die Anregung von Rußland ausging. Für Rußland handelt es sich in allen Fällen um die Hebung seiner Getreide-Ausfuhr, sowie seiner Ausfuhr an Petroleum und Baumwolle. Im Kaukasus werden fortwährend neue Naphtaquellen erschlossen; gleichzeitig erweist sich der Boden des Transkaspischen Gebiets, Bucharas und des übrigen Mittelasiens sehr geeignet für die Baumwollenproduktion und die inneren russischen Märkte allein sind nicht im Stande, das aus Mittelasien kommende Produkt völlig aufzunehmen.

Die Kanonade in Siam hat in den Ländern, die es angeht, viel Staub aufgewirbelt und zu lebhaften diplomatischen Unterhandlungen zwischen Frankreich und England und zwischen Frankreich und Siam geführt. Ungeachtet dieser Verständigungsversuche aber schlagen sich die Franzosen täglich mit den Siamesen in kleinen Scharmützeln. Müßig ist der ganze Streit um die Frage, wer die Streitigkeiten begonnen hat, denn es steht heute fest, daß Frankreich vor der Hand das ganze Gebiet auf dem linken Mekong-Ufer bis zur anamitisch-tonkinesischen Grenze erobern und später ganz Siam einstecken will. In Frankreich allerdings behauptet man, daß die Provinz auf dem linken Ufer des Mekong zu Anam-Tonkin und nicht zu Siam gehöre. Herr Develle, der französische Minister des Auswärtigen, sprach denn auch in der **Kammer**sitzung am Dienstag nicht von einer Eroberung, sondern nur von einer Besetzung des streitigen Gebiets, welche durch die fortwährenden „Uebergriffe der Siamesen" in diesem „unter französischer Schutzherrschaft" stehenden Gebiete nothwendig gewesen sei. In Frankreich werden schon heute gewichtige Stimmen in Menge laut, die eine sofortige Eroberung Siams verlangen. Die Regierung jedoch scheint hierzu vorläufig keine Lust zu haben, nicht wegen des geringen Widerstandes, den das siamesische Reich zu leisten vermöchte, sondern wegen der Mächte, die hinter Siam stehen. Da sind hauptsächlich England und China, die vielleicht bereit sind, Siam selbst bis zum Kriege mit Frankreich zu unterstützen. Im englischen Unterhause hat der Parlamentssekretär des Auswärtigen schon erklärt, daß der Bestand des siamesischen Staates unter keinen Umständen angetastet werden darf. Wenn England sich vielleicht auch auf einen offenen Kampf nicht einlassen wird, so wird es sicher in Gemeinschaft mit China und Siam die Bewohner der Landestheile, die Frankreich jetzt besetzen will, Jahre und Jahrzehnte im Geheimen aufhetzen, so daß eine Unterwerfung des Landes nahezu unmöglich wird. Welche Mengen an Blut und Geld haben Frankreich diese geheimen Wühlereien Englands und Chinas nicht jetzt schon in Tonkin gekostet! Daß ein französisches Protektorat über dies Stück Hinterindiens auch den deutschen Interessen zuwider läuft, sucht die „Hamburger Börsenhalle" zu beweisen. Unser Handel mit Siam sei immer bedeutend genug, um die Aufmerksamkeit der Regierung zu verdienen. Ausgeführt wurden dorthin von den beiden allein in Betracht kommenden Häfen Hamburg und Bremen im Jahre 1891 691000 Mk., eingeführt (namentlich Reis) für 4211000 Mk. Zum Schlusse bemerkt das Hamburger Blatt:

„Wir wünschen Siams Unabhängigkeit, damit Deutsche dort konkurriren können, wie jede andere Nationalität. Und sollte die Unabhängigkeit einst fallen müssen, so wäre es weit mehr im deutschen Interesse, wenn Siam englisch würde, als wenn die Franzosen es mit ihren hinterindischen Besitzungen vereinigten. Das jetzige französische Indochina ist beinahe ebenso groß wie Siam und doppelt so volkreich; die Bewohner sind unter chinesischer Anleitung weit zivilisirter, als die Mehrheit der Unterthanen des Kaisers von Siam. Dennoch ist unser Verkehr mit Französisch-Indien ganz winzig. Hamburg führte 1891 nur für 11,000 Mk. (1890 703,000 Mk.) von dort ein und für 85,000 Mk. nach dort aus. Bremens Verkehr ist gar nicht nennenswerth. Das sind die Folgen einer französischen Kolonialverwaltung für deutsche Ausfuhr und deutschen Handel.

So sehr es auch Pflicht der Regierung ist, dem Handel des Landes nach Möglichkeit günstige überseeische Verkehrsgebiete zu schaffen, so wird man doch schwerlich wünschen, daß Deutschland sich in die hinterindischen Händel mischt und vielleicht auch dort England die Kastanien aus dem Feuer holt.

Berlin, 18. Juli.

— Der **Kaiser** und die **Kaiserin** sind am Dienstag Vormittag in Wisby angelangt. Mittwoch Nachmittag werden sie in Tullgarn voraussichtlich mit dem schwedischen Kronprinzenpaar zusammentreffen.

— Der deutsche Reichskommissar für die Weltausstellung zu Chicago, Geh. Regierung Wermuth, reist am Donnerstag von New-York an Bord der „Normannia" nach Deutschland ab.

— Probeweise ist der diesjährigen Manöverflotte ein Naphtakutter beigegeben, der zur besonderen Verfügung des Geschwaderchefs, Vize-Admirals Schröder, steht, um seine Verwendung als Beiboot von Kriegsschiffen festzustellen. Wie verlautet, hat der Kutter sich bis jetzt bei jedem Wetter und Seegang bestens bewährt, so daß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß diese neue Heizungsvorrichtung im größeren Maßstabe auch bei den bisherigen Dampfpinassen und Dampfbarkassen zur weiteren Einführung gelangen wird.

— Bei den letzten Reichstagswahlen kandidirte in Knittlingen bei Maulbronn (Württemberg) als Sozialdemokrat der inzwischen aus der Liste der Predigtamtskandidaten gestrichene Theodor v. Wächter. Dieser behauptete in einer Wahlversammlung: Der Reichskanzler Graf v. Caprivi hätte geäußert, „es wäre besser, wenn die Hälfte des Volkes weder lesen noch schreiben könnte". Auf aus der Versammlung gegen die Richtigkeit dieser Behauptung erhobene Zweifel blieb der sozialdemokratische Theologe dabei, daß jene Aeußerung richtig wäre, und betheuerte, er könne es beweisen.

Inzwischen ist auf eine an den Herrn Reichskanzler von dort gestellte Bitte um Aufklärung der Sache folgende Antwort erfolgt:

„Berlin, 10. Juli.

Das von Ew. Wohlgeboren unter dem 8. d. Mts. an die Reichskanzlei gerichtete Schreiben, in welchem Sie über eine Behauptung des Sozialdemokraten Theodor v. Wächter Auskunft erbitten, ist mir vorgelegt worden. Der Behauptung fehlt jede thatsächliche Unterlage. Ich habe weder im Reichstage noch an anderer Seite jemals erklärt, es wäre besser, wenn die Hälfte des Volkes weder lesen noch schreiben könne. Ich stelle Ew. Wohlgeboren anheim, von dieser meiner Mittheilung jeden Ihnen nützlich scheinenden Gebrauch zu machen.

Der Reichskanzler:
Caprivi."

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" ist in der Lage, die Mittheilung des „Kleinen Journals" über eine Unterredung zwischen dem Justizminister v. Schelling und einem jüdischen Assessor dahin zu berichtigen, daß der Justizminister eine Erklärung, wonach er vorläufig in der Lage wäre, Juden als Richter anzustellen, nicht abgegeben habe. Das „Kleine Journal" hatte bekanntlich die von uns gestern schon angezweifelte Nachricht gebracht, der Justizminister habe erklärt, er könne bei den zur Zeit herrschenden Strömungen vorläufig keine Juden anstellen.

— Zu den verfehlten Maßregeln, welche die sogenannte Schulreform gebracht hat, gehört bekanntlich die neue „Abschlußprüfung" nach einjährigem Besuch der Sekunda. Sie hat sich nach allen Berichten als eine Quelle von Schwierigkeiten und Belästigungen erwiesen. Jetzt ist deshalb eine Ministerialverfügung ergangen, welche die Provinzial-Schulkollegien ermächtigt, an „den neunstufigen höheren Schulen für diejenigen Schüler, die im Ostertermine des Jahres die Abschlußprüfung nicht bestanden haben und die Sekunda bereits 1½ Jahre besuchen, die Wiederholung der Abschlußprüfung auf Antrag der Eltern oder Vormünder ausnahmsweise schon am Schluß des gegenwärtigen Sommerhalbjahres eintreten zu lassen. Den Antragstellern ist dabei zu eröffnen, daß nach bestandener Prüfung ein Eintritt ihrer Söhne oder Pflegebefohlenen in die Ober-Sekunda nur bei solchen Anstalten zulässig ist, an denen sich neben den Osterabtheilungen aus Herbstabtheilungen befinden."

— In einer jetzt erst durch das Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung über die zunächst betheiligten Kreise hinaus bekannt gewordenen Verfügung vom 5. Mai hat der preußische Kultusminister bestimmt, daß jeder Geistliche und pro ministerio geprüfte Kandidat der Theologie, der um ein Rektorat sich bewerben will oder Werth darauf legt, seine besondere Befähigung für den Schulaufsichtsdienst durch „Bewährung" in einem Rektorate nachzuweisen, zur Rektorprüfung ohne weiteres zuzulassen ist. Die jungen Theologen werden also ohne jede praktische Schulthätigkeit für befähigt erklärt, eine Volks- und Mittelschule zu leiten. Den Grund-

sätzen, die bisher für die Rektorprüfung maßgebend waren, widerspricht eine solche Anordnung geradezu. Bisher handelte es sich nach den maßgebenden Verfügungen „nicht um den Nachweis eines gewissen Maßes positiver Kenntnisse, sondern um die Ermittelung, ob der Examinand die Erfahrungen gesammelt und die Einsicht in die Organisation der Schulen gewonnen, sich namentlich auch die Sicherheit in der Handhabung der Schulzucht angeeignet habe, die erwarten lassen, daß die von ihm geleitete Schule ihre erziehlichen und unterrichtlichen Aufgaben erfüllen würde." Von einer solchen Feststellung kann bei einem jungen Manne ohne jede Schulpraxis natürlich nicht die Rede sein, sondern es kann sich lediglich um den Nachweis theoretischer Kenntnisse handeln. Für die ca. 1700 fürs Rektorat geprüften Volksschullehrer, die auf Anstellung als Rektoren warten, vermindern sich also die jetzigen Aussichten erheblich. Es scheint sich darum zu handeln, die geistliche Schulinspektion dadurch legitimer erscheinen zu lassen, daß eine größere Zahl von Theologen die Rektorprüfung ablegt.

Sachsen. Die Aufregung über die bereits gemeldete Abreise des Prinzen Max nach Eichstädt (Bayern), wo er in ein Kloster einzutreten beabsichtigen soll, ist im ganzen Lande, das ja fast ganz protestantisch ist, groß. Das Oschatzer Amtsblatt bemerkt dazu:

„Wie war es nur möglich, daß der jugendliche, hochbegabte, hochgebildete und wohlunterrichtete Prinz, der sich in Ehren die Doktorwürde erworben hat, seine Laufbahn aufgeben und den verhängnißvollen Schritt thun konnte? Man geht sicher nicht fehl, wenn man hier auf den Einfluß des Jesuitismus zurückkommt, wie er in dem Bischof Wahl zu Dresden, der dem Prinzen während seines Aufenthalts in Oschatz zweimal einen Besuch abgestattet hat, verkörpert wird. Man weiß, wie regelmäßig der Prinz die von dem Bischof abgehaltenen Gottesdienste 2c. besuchte, und man erinnert sich, wie gerade dieser Mann es war, der gegen den Schluß des vorigen Landtags sich berufen fühlte, in der ersten Kammer auf besondere Weisung aus Rom die Aufhebung des die katholische Kirche betreffenden sächsischen Gesetzes vom Jahre 1876 zu verlangen. Es gelang ihm nicht, damals den Kulturkampf nach Sachsen zu tragen, aber daß er im Sinne und Geiste Roms die Macht des Katholizismus in Sachsen mit allen Mitteln auszudehnen nicht unterlassen werde, das befürchtet Jedermann von ihm. Der Gang des Prinzen ins Kloster ist eine Wirkung dieser Bestrebungen."

Oesterreich-Ungarn. Die drei ruthenischen Bischöfe Sembratowicz, Pelesz und Kuilowski haben an die griechisch-katholische Geistlichkeit einen gemeinsamen Hirtenbrief versendet, in welchem sie den wohlwollenden Empfang, welcher den ruthenischen Pilgern in Rom bereitet wurde, ausführlich schildern. Die Kirchenfürsten erklären, daß sie sich von der großen Fürsorge und Liebe des Papstes für den griechischen Ritus und die ruthenische Nationalität überzeugt haben. Der Papst habe den ruthenischen Bischöfen ans Herz gelegt, den griechischen Ritus rein und unversehrt zu erhalten. Der Papst hoffe durch Vermittelung der Griechisch-Unirten den Orient zur katholischen Kirche zu bekehren, der Papst verlange aber, daß der griechische Ritus durch gewisse fromme Gebräuche, Gebete, Lieder und Uebungen der lateinischen Kirche aufgefrischt und belebt werde.

Rußland. In Petersburger militärischen Kreisen verlautet, die Regierung werde die Annahme der Militärvorlage in Deutschland mit der Bildung eines neunzehnten und zwanzigsten Armeekorps beantworten.

Kontreadmiral Messer ist zum stellvertretenden Stabschef des Kronstädter Hafens ernannt, an Stelle des Kontreadmirals Avelau, welcher mit der Formirung eines Stabes für den Kommandanten des neuen russischen Mittelmeer-Geschwaders betraut ist. Aus dieser Ernennung geht deutlich hervor, daß Rußland thatsächlich entschlossen ist, im Mittelmeer ein ständiges Geschwader zu stationiren.

Der General-Gouverneur von Wilna, Grodno und Kowno hat ein Rundschreiben erlassen, worin er darauf aufmerksam macht, daß die Vorschriften seiner Vorgänger nach dem polnischen Aufstande über die strengste Verfolgung des Gebrauchs der polnischen Sprache im Verkehr mit den Behörden, in öffentlichen Versammlungen, an öffentlichen Orten, bei Schauspielen, im Cafees, Konditoreien und Läden fortgesetzt noch in Kraft stehen, und daß sie jegliche Verletzung nach wie vor aufs Strengste zu ahnden haben. Neuerdings würden diese Vorschriften von den polonisirten höheren Ständen Litthauens nicht selten verletzt; dieselben beschwerten sich sogar im Falle ihrer Bestrafung in Petersburg beim Senat. Durch einen Ukas vom 15. Juni habe aber der Senat aus Anlaß einer Beschwerde eines Wilnaer Arztes erklärt, daß das genannte Verbot keineswegs beseitigt sei, derartige Beschwerden daher stets unberücksichtigt bleiben müssen.

Australien. Einer Meldung aus Sidney zufolge ist dieser Tage die Barke „Royal Tar" mit 209 Passagieren, welche in Paraguay eine sozialistische Kolonie „Neu-Australien" gründen wollen, nach Montevideo abgefahren.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Juli.

— Aus verschiedenen Gegenden der Provinz geht uns die Nachricht zu, daß endlich gestern — wie auch hier in Graudenz — der so langersehnte, kräftige und andauernde Regen sich eingestellt hat. Ohne Zweifel wird derselbe wohl überall mit aufrichtiger Freude begrüßt worden sein. Denn wenn auch ein starker Regen jetzt geeignet ist, die schon vielfach in Angriff genommene Roggenernte um einige Tage aufzuhalten, so wird er andererseits für die Kartoffeln unb Hackfrüchte, sowie für Wiesen und Weiden noch immerhin segenbringend wirken. Kann der Regen jetzt auch nicht das durch die endlose Dürre Verdorbene wieder gutmachen, so wird er doch manchen Landwirth, der schon im Begriff war zu verzagen, wieder hoffnungsvoller in die Zukunft sehen lassen.

— Der neue Komet, über dessen Erscheinen wir bereits berichtet haben, ist nunmehr auch mit bloßem Auge zu sehen. Er erscheint allerdings zunächst nur wie ein hellerer Stern, wogegen er in einem Opernglas schon deutlich als länglich runder Nebel mit hervortretendem Kern sichtbar ist. Da der Komet im Sternbild des großen Bären steht, so ist er recht gut im Anfang der Nacht zu sehen. Augenblicklich steht er um 10 Uhr abends westnordwestlich unter dem großen Viereck im Großen Bären.

— Man stellt oft die Behauptung auf, Kirche und Schule könnten nur dann segensreich zusammen wirken, wenn die Schulinspektion von den Geistlichen ausgeübt wird. Daß dies aber auch geschehen kann, wenn die Geistlichen nicht die Schulaufsicht ausüben, beweist folgender Fall. In Forst i. d. L. ist der Rektor der dortigen Schulen, der kein Theologe ist, schon seit einigen Jahren auch zugleich Lokalschulinspektor. Diese Schulen haben nun auf Anregung ihres Rektors, der früher Erster Lehrer an der höheren Töchterschule zu Konitz war und die kirchliche Noth in den westpreußischen evangelischen Diasporagemeinden aus eigener Anschauung kennen zu lernen Gelegenheit hatte, der Gemeinde zu Grünthal im Kreise Berent folgende Geschenke gemacht: 1) ein Krucifix mit versilbertem Korpus, 2) 2 silberplattirte Altarleuchter, 3) eine vollständige Abendmahlsausstattung: Weinkanne, Kelch, Hostiendose, Patene, 4) eine Taufschüssel und eine Taufkanne, 5) ein Krankenkommunionsbesteck. Die Sachen sind in der Fabrik für kirchliche Geräthe von Rixius in Berlin in würdiger Ausstattung recht stylvoll gearbeitet und haben einen Werth von etwa 500 Mark. Das Lehrerkollegium derselben Schulen hat der Diasporagemeinde Lnianno im Kreise Schwetz eine Taufschüssel nebst Taufkanne, sowie ein Krankenkommunionsbesteck zum Geschenk gemacht.

— Der soeben erschienene Bericht der Bromberger Handelskammer für 1892 äußert sich über die allgemeine Wirthschaftslage im Regierungsbezirk Bromberg wie folgt: Eine Reihe besonders ungünstiger Umstände (schlechte Getreideernte, Cholera) mußte u. a. auf fast alle Gewerbebetriebe auch unseres Bezirkes mehr oder minder schädlich nachwirken. Um so erfreulicher ist es, daß wir im Berichtsjahre eine, wenn auch nur geringe, Besserung in der wirthschaftlichen Entwickelung unseres Bezirks zu verzeichnen haben. Vor allem werden als die vortheilhaftesten Grundlagen hierfür die Beibehaltung unserer bewährten Goldwährung, der weitere Ausbau der Verträge auf handelspolitischem Gebiete, die Verbesserung der Verkehrswege und die Erleichterung und Verbilligung des Waarentransports und Güteraustausches betont werden müssen. Mit Freude und besonderem Danke begrüßen wir die von der königlichen Staatsregierung hervorgehobene Beibehaltung und etwaige Ausdehnung der Staffeltarife, welche unserer ostdeutschen Landwirthschaft und unserer ostdeutschen Müllerei für den Absatz ihrer Erzeugnisse schon bis jetzt förderlich gewesen sind, trotzdem eine entscheidende Wirksamkeit dieses wirthschaftlich vortheilhaften Tarifsystems bei der kurzen Dauer desselben noch nicht allgemein wahrnehmbar wurde. Die seit lange gewünschte Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide, Mehl und Holz würde zu dem Staffeltarife ein nicht minder wichtiges ergänzendes Förderungsmittel für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft im Osten Deutschlands bilden.

— Die seit dem Jahre 1889 bestehenden Erleichterungen des Rückfahrtverkehrs, namentlich die Verlängerung der kürzesten Gültigkeitsdauer der gewöhnlichen Rückfahrtkarten auf drei Kalendertage und die Beseitigung der Verpflichtung zur Wiederabstempelung dreitägiger Rückfahrkarten vor Antritt der Rückreise, machen eine besonders verschärfte Ueberwachung zur Verhütung von Unregelmäßigkeiten erforderlich. Im Interesse des reisenden Publikums dürfte es liegen, die Verwaltung in der Durchführung dieser Verkehrs-Erleichterungen auch seinerseits zu unterstützen und zu diesem Zwecke möglichst darauf zu achten, daß auf der Hin- wie auf der Rückfahrt die den Zugbeamten vorzuweisenden bezw. zu übergebenden Rückfahrkarten von denselben in vorgeschriebener Weise sogleich durchlocht und nicht undurchlocht zurückbehalten werden.

— Se. Excellenz der Inspekteur des Ingenieur- und Pionierkorps und der Festungen, General der Infanterie Golz ist gestern Abend behufs Inspizirung der hiesigen Festungswerke eingetroffen und fährt heute Nachmittag zur Besichtigung der Festung Thorn dorthin. Aus Anlaß der Anwesenheit des Inspekteurs hatten heute die militärfiskalischen Gebäude und die Festung geflaggt.

— Ein Deserteur des hiesigen Artillerieregiments wurde vorgestern bei Grondzaw im Kreise Strasburg durch einen Gendarmen festgenommen und unter Begleitung von 2 Transporteuren hierher zurückgeschickt. Der Gendarm traf den Soldaten zufällig auf der Chaussee und verhaftete ihn, nachdem derselbe sich in einem Kornfelde versteckt, mit Hülfe zweier vom Ortsschulzen von Gr. Laszewo zur Hilfe gegebenen Männer.

— Die Leiche des am Sonntag in der Nähe der Jacobsohn'schen Ziegelei beim Baden in der Weichsel ertrunkenen Arbeitsburschen Eduard Busch ist, nach fast zweitägigem vergeblichen Suchen, gestern gegen Abend aufgefunden worden, und zwar an derselben Stelle, an der B. verunglückt ist.

— Die Unteroffizierschule Marienwerder ist zur Abhaltung von gefechtsmäßigen Schießübungen auf dem Schießplatz Gruppe eingetroffen und verbleibt dort bis zum 21. d. Mts.; an diesem Tage kehrt sie in ihre Garnison zurück.

— Das niederschlesische Fußartillerie-Regiment Nr. 5 aus Posen wird an den folgenden Tagen auf dem Schießplatz Gruppe scharf schießen: am 31. Juli, 1., 2., 3., 4., 8., 9., 12., 14., 15., 16. und 17. August; außerdem findet am 15. August ein Nachtschießen statt. Die Besichtigung des Regiments durch den Herrn General-Inspekteur der Fuß-Artillerie erfolgt am 11. und 12. August.

— Die landwirthschaftliche Winterschule in Marienburg, welche seit dem vorigen Jahre nach einem neugestalteten, vielseitigeren Lehrplan geleitet wird, beginnt ihren diesjährigen Lehrkursus am 17. Oktober. Anmeldungen zur Aufnahme in die genannte Anstalt sind an Herrn Direktor Dr. Kuhnke zu richten.

— Herr Oberst Bock von Wülfingen, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 141, ist zum Generalmajor befördert und zum Kommandeur der 10. Infanterie-Brigade in Frankfurt a. Oder ernannt. Herr Oberstlieutenant Mahr vom 42. Infanterie-Regiment in Stralsund ist unter Beförderung zum Obersten zum Kommandeur des 141. Infanterie-Regiments ernannt. Herr Premierlieutenant Thoma und Herr Sekondelieutenant Brink vom 141. Infanterie-Regiment sind zum Hauptmann bezw. Premierlieutenant befördert worden.

— Herr Oberst von Prittwitz und Gaffron, Kommandeur des Grenadier-Regiments Graf Kleist von Nollendorff (1. westpr. Nr. 6), ist unter Beförderung zum Generalmajor zum Kommandeur der 69. Infanterie-Brigade in Graudenz ernannt.

— [Militärisches.] Graf v. Keyserlingk-Neustadt, Pr. Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw. Bezirks Neustadt, zu den Res. Offizieren des Kür. Regts. Graf Wrangel (Ostpreußisches) Nr. 3 übergeführt und vom 1 Aug. auf ein Jahr zur Dienstleistung bei diesem Regt. kommandirt. Rosenhagen, Hauptm. a. D., zuletzt Pr. Lt. im Inf. Regt. Nr. 44 mit Pension und Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform, zur Disp. gestellt.

— [Von der Ostbahn.] Stationsdiätar Lindstedt in Gumbinnen ist zum Stationsassistenten, die Bahnmeisterdiätare Schultz in Trakehnen und Siegmund in Pillkallen zu Bahnmeistern ernannt. Stationsvorsteher 2. Klasse Neumann II in Tapiau ist nach Hohenstein Westpr., Stationsaufseher Prellwitz in Löwenhagen nach Tapiau und Stationsassistent Piontkowski in Tapiau nach Königsberg versetzt.

— Der Gerichtsreferendar Dr. jur. Gustav v. Keudell in Königsberg ist zum Regierungsreferendar ernannt; der Privatdozent Dr. Maximilian Kaluza in Königsberg ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät ernannt, der Forstassessor und Feldjägerlieutenant Hassenstein ist als forsttechnischer Hilfsarbeiter der Regierung in Königsberg überwiesen; der Forstassessor Schulze ist zum Oberförster ernannt und ihm die Oberförsterstelle zu Puppen übertragen; dem Stadtmissionsinspektor in Königsberg Prediger Hundsdörffer ist die zweite Predigerstelle an der evangelischen Kirche zu Braunsberg verliehen.

— Nach abgelegter Physikatsprüfung hat das Fähigkeitszeugniß zur Verwaltung einer Physikatsstelle erhalten Dr. Max Pfeiffer zu Gumbinnen. Dem Thierarzt Eduard Kegel zu Gerdauen ist die dortige Thierarztstelle endgültig übertragen.

— Dem Gemeinde-Vorsteher und Standesbeamten Karl Schleu zu Prinzenthal, Landkreis Bromberg, dem Gemeinde-Vorsteher Julian Politowski zu Adolfsdorf Kreis Wirsitz und dem Ortsschulzen Drzewieski zu Slowikowo, Kreis Mogilno, ist das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Bauunternehmer Michael Chalupczak zu Schrimm die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— Herr Amtsrichter von Treskow aus Rummelsburg i. P., zur Zeit in Merseburg, ist zum Regierungsrath ernannt worden.

— An Stelle des mit dem 1. August von Eydtkuhnen hier nach Malmedy versetzten Oberzollinspektors Hauptmann Speer wird der Steuer-Revisions-Inspektor Ziegler aus Myslowitz mit genanntem Tage nach Eydtkuhnen versetzt.

— Für Herrn F. L. Scheele in Osterode ist auf einen Waschmaschinen-Kontrolapparat mit Glocke, der mittelst eines Zahnrades, welches in das Getriebe der Hauptwelle der Waschmaschine greift, in Thätigkeit gesetzt wird; für Herrn Franz Bocian in Bentschen auf einen Göpel mit verschiebbarem Hauptrade und excentrischer Büchse auf dem Hauptzapfen, für Herrn Paul Lewinthal in Kolberg auf zu beiden Seiten der Achse des Hinterrades an Zweirädern angebrachte, verschiebbare Laufräder zur Erleichterung des Fahrenlernens; für Herrn F. O. Schulz in Tilsit auf ein Stallfenster, dessen obere Scheiben in einen Rahmen eingefügt sind, welcher durch die zu diesem Behufe gewichtsbelastete Stellstange unter Hebelwirkung und Stützung am Hauptrahmen in die Schlußlage gebracht wird; für Herrn Richard Neumann in Posen auf eine selbstthätige Absperrvorrichtung für Wasserleitungs-Zapfstellen, bestehend aus einem durch den Gewindezapfen des Hahnes offen gehaltenen Ventil, ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

— Herr Ferdinand Baginski in Allenstein hat auf eine freie Pendelhemmung mit stetiger Kraft ein Reichspatent angemeldet. — Herrn H. Israelowitz in Bromberg ist auf eine Streuvorrichtung für Abtritte, den Herren A. Guttzeit und J. Beck in Graudenz auf ein Fischschuppmesser (Zusatz), Herrn E. Marx in Kolberg auf einen Geldpackapparat mit Zählvorrichtung, Herrn W. Jenisch in Bromberg auf eine Giftschachtel ein Reichspatent ertheilt worden.

O **Kulm,** 18. Juli. Die Bureaubeamten des hiesigen Landraths-Amtes und des Kreisausschusses sind vom 16. Juli bis zum 15. August für den Nachmittagsdienst beurlaubt. — Auf unserem Bahnhofe werden in letzter Zeit große Mengen Heu verladen. Dasselbe wird größtentheils nach Süddeutschland versandt. Ein hiesiger Kaufmann hat eine Lieferung von tausend Zentner nach Saarbrücken angenommen.

Dem Schmiedemeister Herzke zu Brosowo war vor einiger Zeit aus seiner Wohnstube eine Taschenuhr entwendet. Am Sonnabend wurde die Uhr von dem Sohne des Gutsbesitzers Reincke in Linda, unter einem Strauche im Heilemann'schen Garten versteckt, gefunden.

m **Aus der Kulmer Stadtniederung,** 18. Juli. Manche Besitzer haben schon Dreschproben angestellt. Der Roggen von leichtem Boden — dieser ist zumeist erst eingeerntet — schüttet nicht besonders; das Korn ist sehr fein.

A **Aus dem Kreise Kulm,** 18. Juli. Die Entenjagd scheint in diesem Jahre recht ergiebig werden zu wollen.

Kulmsee, 17. Juli. Gestern feierte der hiesige Kriegerverein in der „Villa nova" sein 11 jähriges Stiftungsfest. — Im nächsten Monat beabsichtigt der Männergesang-Verein „Liederkranz" sein diesjähriges Sommerfest zu feiern. Die Nachbarvereine haben Einladungen erhalten. Zum Dirigenten des „Liederkranz" ist, nachdem der bisherige Dirigent Herr Kantor Krause sein Amt niedergelegt hat, Herr Lehrer Wolf gewählt worden.

Gremboczyn, 18. Juli. Gestern früh fanden Arbeiter in der Nähe des Ringofens der Schwirsen'schen Ziegelfabrik einen todten Menschen. Am Kopfe befand sich ein tiefes Loch und am Halse blaue Streifen. Man vermuthet, daß er vom Ringofen gefallen ist.

y **Briesen,** 18. Juli. Gestern fand die öffentliche Versteigerung der ganzen Jagd des Ansiedelungs-Gutes Dembowalonka statt; sie brachte 1026 Mk. jährlich Pacht. Der Wildstand des schönen Waldes besteht aus Roth- und Damwild, sowie Rehen und Fasanen. Viele Jagdliebhaber aus Nah und Fern waren deshalb zur Pachtung erschienen. — Schon wieder findet hier ein Lehrerwechsel an der höheren Privatschule statt, da Herr Brinkmann in Osnabrück zu bleiben gedenkt. Dieser Krebsschaden der Anstalt wird erst dann aufhören, wenn die Stadt dieselbe übernehmen wird.

* **Aus dem Kreise Strasburg,** 17. Juli. Daß intensive Wirthschaft rentabel ist, zeigt folgender Fall. Anfangs November 1892 kaufte der Gutsverwalter in Gr. K. 52 Ferkel zu 12 Mark das Stück. Die Ferkel erhielten gleich gutes Futter, und zwar gedämpfte Kartoffeln, Schrot von Hintergetreide und Separatorenmilch; die Thiere erzielten bis zum 13. Juli in der verhältnißmäßig kurzen Zeit das Durchschnittsgewicht von 3,30 Centner und wurden an diesem Tage mit 42 Mark pro Centner verkauft, ergaben mithin eine Einnahme von 140 Mark pro Stück.

Christburg, 17. Juli. Um den nördlich von Christburg belegenen Ortschaften eine bequemere Anfuhr zum hiesigen Bahnhofe zu verschaffen, ist die Abtragung des in der Elbinger Straße belegenen Berges ein dringendes Bedürfniß geworden. Zur Unterhaltung dieser Straße ist der Provinzialverband verpflichtet. Die städtischen Behörden machten nun der Provinz den Vorschlag, bei dieser Gelegenheit auch gleichzeitig mit einer Verbreiterung der Straße vorzugehen. Die Provinzialbehörde ging auf diesen Vorschlag zwar ein, verlangte die unentgeltliche Hergabe des hierzu erforderlichen Terrains. Hierzu war unsere Stadt aber außer Stande, weil dazu auch u. A. der Abbruch eines Gaststalles erforderlich ist, bot jedoch 2000 Mk. an in der Hoffnung, daß der fehlende Kostenbetrag aus Kreis- oder Provinzialmitteln gedeckt werden würde. Dieses Anerbieten wurde aber abgelehnt, und so muß eine Verbreiterung, die höchst nothwendig ist, unterbleiben. Vor einigen Tagen war nun der Herr Landesdirektor aus Danzig hier, um die Straße in Augenschein zu nehmen. Es ist nun bestimmt worden, daß der Berg abgetragen wird, wodurch die Straße eine allmähliche Steigung erhält, und daß die an den Wohnhäusern befindlichen Treppen und Beischläge abgebrochen werden.

∠ **Krojanke,** 18. Juli. Durch die Königlichen Präparandenanstalten, deren Zahl in den letzten Jahren bedeutend erhöht worden ist, wird die private Ausbildung von Präparanden immer mehr in den Schatten gestellt. Die Königlichen Institute gewähren den Zöglingen hinsichtlich des Kostenpunktes sowie ihrer Aufnahme in ein Seminar so große Erleichterungen, daß die jungen Leute fast ausschließlich gedachte Anstalten für ihre Ausbildung wählen. Auch die vom Staate subventionirte Präparandenanstalt zu Vandsburg, welche zu den ältesten in unserer Gegend zählt, geht voraussichtlich ihrer Auflösung entgegen, da dieselbe gegenwärtig nur noch von 3 Schülern besucht wird. In der Königlichen Präparandenanstalt zu Czarnikau zahlt jeder Präparand für Logis, Beköstigung und Schulgeld im Ganzen nur 9 Mk. pro Monat, während jeder Zögling noch monatlich staatliche Unterstützungen erhält; fleißige und bedürftige Schüler erhalten so reichliche Zuwendungen, daß sie eine fast kostenfreie Ausbildung genießen.

R **Pelplin,** 17. Juli. Nach dem Jahresbericht der Pensions-Zuschußkasse für emeritirte Geistliche des Bisthums Kulm, welche ihren Sitz in Pelplin hat, beträgt die Mitgliederzahl zur Zeit 184. Die Einnahme für 1892/93 betrug 79403 Mk., die Ausgabe 8626 Mk., sodaß ein Bestand von 70777 Mk. in das Rechnungsjahr 1893/94 hinübergenommen wurde. An Pensionszuschüssen wurden im Jahre 1892/93 nur 815 Mk. gezahlt, während an Beiträgen 4848 Mk. vereinnahmt wurden.

u **Hammerstein,** 18. Juli. Die Kreis- und Kommunalsteuern sind für das Etatsjahr 1893/94 auf 140 Prozent der Einkommensteuer festgesetzt. — Wie zuverlässig verlautet, soll auf dem hiesigen Schießplatz eine Kommandantur errichtet werden, zu welcher 1 Oberstlieutenant als Kommandant, 1 Adjutant und 1 Kommandanturschreiber kommandirt werden. Zu diesem Zwecke soll die Militairbehörde die Absicht haben, das Schloß in Adlig Hammerstein käuflich zu erwerben. — Am vergangenen Sonntag feierte der hiesige Verein Concordia sein zweites Sommerfest, welches einen glänzenden Verlauf nahm.

Vandsburg, 17. Juli. Gestern feierte der hiesige Männergesangverein sein Jahresfest in der Königl. Forst Vandsburg. Auf einer kleinen Flottille setzten die Sänger mit ihren Frauen nebst einigen Gästen und dem Musikkorps sich über den Vandsburger See. Es waren gegen 70 Personen in 3 festlich mit Guirlanden, Fahnen und Lampions geschmückten Gondeln. Um jede Gefahr zu vermeiden, wurde der Zug immer in der nächsten Nähe des Ufers geführt. Nachdem im Walde Erfrischungen eingenommen waren, vergnügte sich die Gesellschaft durch Gesangsvorträge, Tanz und Spiel und trat um 8½ Uhr die Rückkehr an. Der Zug gewährte auf dem großen See einen prachtvollen Anblick, nachdem die Lampions angezündet waren. — Leider trug sich an demselben Nachmittag auf dem See ein Unglücksfall zu. Von einigen Gesellen war unbefugter Weise ein ausrangirter Fischerkahn herbeigeschafft worden. Drei der Gesellen und zwei Knaben versuchten damit nach dem entgegengesetzten Ufer zu fahren, trotzdem sie darauf aufmerksam gemacht waren, daß der Kahn sehr leck sei. Kaum waren sie etwa 25 Schritte vom Ufer, als der Kahn Wasser zog und sank. Zwei der Insassen ertranken, während einer der Knaben, der sich über Wasser zu halten suchte, und zwei Gesellen, die sich am Kahn festhielten, von dem 13jährigen Erich Ringel, der ihnen mit dem Boote des Bürgermeisters Pieper zu Hülfe kam, gerettet wurden. Mit derselben Gondel rettete vor 3 Jahren der Bürgermeister Pieper den Artillerie-Offizier B. vom 17. Reg. vom Tode des Ertrinkens.

Aus dem Berenter Kreise, 17. Juli. Das Restgut Lippusch, der Ansiedelungskommission gehörig, ist von dem Besitzer der Parchauer-Mühle, Herrn Krüger, käuflich erworben. Kurz bevor wurden der evangelischen Kirche in Lippusch etwa 15 Hektar Acker nebst Wiesen von der Kommission geschenkt. Dadurch ist die Auftheilung des Gutes beendet. Einen erfreulichen Anblick gewähren die Gehöfte und Ländereien der deutschen Ansiedler. Die Gebäude sind fast durchweg massiv, überall erblickt man schöne Anlagen von Obst- und Gemüsegärten; überall macht sich der Gegensatz zu den polnischen Wirthschaften lebhaft bemerkbar.

J **Danzig**, 18. Juli. Heute Nachmittag fand der Schluß des 13. deutschen Glasertages statt. Als nächster Versammlungsort wurde Leipzig gewählt. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt: Jessel-Berlin Vorsitzender, Wilda-Berlin stellvertr. Vorsitzender, Kasper-Berlin Schriftführer, Dewitz-Berlin stellvertr. Schriftführer, Nauschütz-Berlin Schatzmeister, Bihan-Breslau stellvertr. Schatzmeister; als Beisitzer: Hoffrichter-Dresden, Ronne-Halle, Hauck-Karlsruhe, Fuchs-Berlin und Noga-Berlin. Dem Vorsitzenden wird der Dank des Verbandes durch Erheben von den Sitzen abgestattet. Ferner wird beschlossen, die Wiesbadener Innung und mehrere Innungsmitglieder in den Verband aufzunehmen. Der Vorsitzende schloß hierauf den 13. Glasertag mit einem Hoch auf den Kaiser.

J **Danzig**, 18. Juli. An der morgen Nachmittag 6 Uhr stattfindenden Gedächtniß- und Trauerfeier für den verewigten Herrn Oberbürgermeister Geheimrath von Winter im Remter des Franziskanerklosters werden sämmtliche Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordneten-Kollegiums theilnehmen, soweit sie hier anwesend sind. Auch sind an frühere Stadtverordnete und Stadtbeamte, sowie an Freunde und Bekannte des Verewigten Einladungen ergangen. Die Liedervorträge werden vom Danziger Männer-Gesangverein gesungen werden. Den Remter schmückt das von Jebens gemalte im Besitze der Stadt befindliche Oelbild. Selbstverständlich wird der Remter der Trauerfeier angemessen dekorirt.

i **Aus Ostpreußen**, 18. Juli. In dem neuesten Vierteljahrsheft zur Statistik des deutschen Reiches findet sich eine interessante Zusammenstellung von Ermittelungen über den Güter- und Personenverkehr auf den deutschen Wasserstraßen; für unsere Stromgebiete gilt Folgendes: Es kommen in Betracht der Niemen, das frische Haff und der Pregel mit den Hauptverkehrspunkten Schmaleningken, Pillau und Königsberg 1) Güterverkehr auf dem Niemen: Die Ausfuhr von Gütern ist seit 1876 ständig zurückgegangen; während die Verschiffung von Salz z. B. 1876 noch 20738 Tonnen betrug, hat sie jetzt gänzlich aufgehört. Erheblicher ist die Einfuhr von Gütern ins deutsche Reich, obwohl auch sie in den letzten zehn Jahren erheblich nachgelassen hat. Während die Flößerei von 1880—90 ganz bedeutend zunahm, ist sie 1891 auf den Stand von 1888 zurückgegangen, das macht die gedrückte Lage des deutschen Holzhandels von 1891. 2) auf dem frischen Haff. Es wird ausgeführt: Steinkohlen, Petroleum; 1891 betrugen die Steinkohlen 77, das Petroleum 15 Prozent. Eingeführt wird namentlich Getreide und Holz mit zusammen 84 Prozent. Eine Verkehrsentwickelung ist nicht festzustellen. Während 1889 an geladenen Gütern abgingen 88000 To., waren es 1891 nur 74000 To. Ankamen 1889 67000 Tonnen geladener Güter, 1891 nur 72000 Tonnen. 3) Auf dem Pregel wurden nur ausgeführt Mauersteine, Steinkohlen Petroleum, Kartoffeln, Mehl, Obst, Getreide, Branntwein, eingeführt Kartoffeln, Getreide, Hülsenfrüchte, Mehl, Holz, Steine. Abgingen 1882—85 6008 beladene und 497 unbeladene Schiffe; 1891 6136 und 309. Es kamen an 1882—85 3985 und 62, 1891 3111 und 0. Der Königsberger Verkehr steht am bedenklichsten aus, er ist 1891 noch erheblich unter den des Jahres 1887, des schlechtesten in den 10 Jahren, heruntergegangen.

i **Osterode**, 18. Juli. Am 14. d. Mts. feierte der Vaterländische Frauen-Verein im Rothen Kruge das Fest seines 25jährigen Bestehens. Die Festrede hielt Herr Gymnasialdirektor Dr. Wüst. Derselbe wies darauf hin, daß Frau Gerichtsrath Weißermel an demselben Tage ihr 25jähriges Jubiläum als Vorstandsdame des Frauen-Vereins zu Osterode feiere, wodurch dieser Tag noch eine besondere Bedeutung erhalte. An dem Feste wurden die Mädchen des Waisenhauses und die Kinder der Kleinkinderschule mehrmals freundlich bewirthet. Auf ein Ergebenheitstelegramm an die Kaiserin ließ diese telegraphisch ihre Glückwünsche übermitteln.

ß **Heiligenbeil**, 17. Juli. Die aus 18 Mitgliedern bestehende Molkerei-Genossenschaft in Bladiau hat für das verflossene Geschäftsjahr einen Gewinn von 2049 Mk. zu verzeichnen. Aktiva und Passiva erreichen die Höhe von 60474 Mk., die Hypotheken betragen 45000 Mk., der Reservefonds 2224,85 Mk. — Die Maul- und Klauenseuche ist im diesseitigen Kreise vollständig erloschen.

S **Aus dem Kreise Stallupönen**, 17. Juli. Ein seltener Baum befindet sich im Garten des Gutsbesitzers Herrn W. zu Mehlschücken, nämlich eine riesige Linde, deren Stammumfang bei entsprechender Höhe über 8 Meter beträgt. Der Baum ist inwendig hohl; durch einen bequemen Eingang gelangt man in das Innere, wo an Bänken ein Dutzend Personen Platz nehmen können. Laut Tradition soll der Baum von einem kurfürstlichen Amtmann zur Erinnerung an den westfälischen Frieden gepflanzt sein.

B **Aus dem Kreise Pillkallen**, 18. Juli. Einen ganz besonderen Handelszweig betreibt der Viehhändler A. zu Lasdehnen. Derselbe kauft infolge ihrer körperlichen Entwickelung zur Zucht nicht geeignete Kälber, sogenannte Doppelender, und läßt ihnen eine ganz besondere Pflege zu Theil werden, indem sie bei allmählicher Steigerung bis 25 Liter Milch täglich erhalten, wobei sie sich ganz gut entwickeln, daß einzelne schon im Alter von 4 bis 5 Monaten 8 Centner wiegen und bis 240 Mark eingebracht haben. Das Liter Milch hat sich hierbei noch immer mit 20 bis 25 Pfennig bezahlt gemacht.

N **Schirwindt**, 17. Juli. Der Gänsehandel im benachbarten Polen verspricht in diesem Jahre ein recht lebhafter zu werden. Schon jetzt ziehen die Agenten der Großhändler von Ort zu Ort und machen Abschlüsse über gleich, im August und September zu liefernde Gänse. Manche haben bereits Hunderttausende gekauft, die dann zu bestimmten Tagen in die Depots geliefert werden müssen, von wo sie gleich zur Versendung gelangen. Die Preise sind in diesem Jahre verhältnißmäßig niedrig, da trotz des ungünstigen Frühlings recht viele Junge in 2 bis 3 Brütperioden ausgekommen sind. Bei den polnischen Besitzern ist eben ein kalter Frühling der Gänsezucht nicht so nachtheilig wie bei uns, da dann alte und junge Gänse einfach in der geheizten Stube oder in heizbaren Bruträumen, wie sie jetzt immer mehr in Aufnahme kommen, gehalten werden.

W **Schmalleningken**, 18. Juli. Am vergangenen Sonnabend vergnügten sich mehrere Knaben zu Sodargen damit, daß sie sich an vorüberfahrende Heufuhren hängten. Hierbei gerieth der 8jährige Sohn einer Arbeiterwittwe so unglücklich unter die Räder, daß er auf der Stelle todtgequetscht wurde.

Königsberg, 18. Juli. Durch mehrtägige Festlichkeiten, die am Montag ihren Anfang genommen haben, begeht die Burschenschaft „Germania" ihr 50jähriges Stiftungsfest.

II **Wongrowitz**, 18. Juli. Die Gutsverkäufe und Verpachtungen mehren sich. So ist neuerdings wieder das Gut Tarnowo, der Morgen zu 216 Mk., verkauft, und das Rittergut Zakrzewo, mit Brennereibetrieb, der Morgen mit 7 Mk. 50 Pf. verpachtet worden. — Der Professor Dr. Hockenbeck ist vom 1. Oktober ab nach Arnsberg (seiner Heimathsprovinz) versetzt, an seine Stelle kommt von demselben Orte der Oberlehrer D. Lepowski. Wie sehr sich Hr. Dr. Hockenbeck durch seinen opferwilligen Sinn um das Gemeinwohl während seines 20jährigen Hierseins verdient gemacht hat, beweisen seine viele Ehrenämter: Derselbe führt als Bezirksoffizier die hiesige Bezirkskompagnie, ist Stadtverordnetenvorsteher, Vorsteher des Kriegervereins und Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr.

Posen, 18. Juli. Das Befinden des „schlafenden Mädchens" in Jersitz hat sich seit gestern etwas gebessert. Gegen Abend kam die Kranke wenigstens auf kurze Zeit zum Bewußtsein, doch schien sowohl das Gedächtniß wie das Erkennungsvermögen sehr gelitten zu haben. Die Erscheinungen indessen, die bei dem „schlafenden Bergmann" beobachtet wurden, wie vollständige Zerrüttung der körperlichen Kräfte, Absterben von einzelnen Körpertheilen u. s. w. haben sich in diesem Falle nicht gezeigt. Es besteht im Gegentheil die Hoffnung, daß das Mädchen gänzlich wieder gesunden wird.

Schneidemühl, 18. Juli. Die geplante Veranstaltung einer Lotterie zum Besten der durch das Brunnenunglück geschädigten Eigenthümer hat nicht die Genehmigung der Staatsregierung erhalten, dagegen hat dieselbe eine Staatsbeihülfe in Aussicht gestellt. Es soll daher zunächst festgestellt werden, wie hoch sich der Schaden beläuft. Erst dann, wenn die Staatshülfe nicht ausreicht, will sich die Staatsregierung zur Erschließung anderer Einnahmequellen bereit finden lassen. Die nächste Stadtverordnetensitzung wird sich mit diesem Gegenstande in erster Linie beschäftigen. Auch wird die Versammlung eine Vorlage wegen Erlangung einer Garnison erhalten. Leider sind die Aussichten auch in dieser Beziehung gering, da die Militärverwaltung bereits die neuen Garnisonorte bestimmt haben soll. Behufs Aufklärung über diese Angelegenheit hat sich der Erste Bürgermeister Wolff nach Bromberg begeben, um an maßgebender Stelle vorstellig zu werden.

Verschiedenes.

— Der neueste amtliche russische Cholerabericht zeigt eine erhebliche Steigerung der Zahl der an der Cholera und unter choleraähnlichen Symptomen Erkrankten. Die Berichte beziehen sich für die einzelnen Gouvernements auf ungleiche Zeiträume um den 1. Juli. In Moskau erkrankten in 11 Tagen 32 Personen und starben 11. In Bessarabien erkrankten in 7 Tagen 26 Personen und starben 8. In Orel (Stadt und Gouvernement) erkrankten während des Zeitraums einer Woche 93 Personen, von denen 41 starben. Im Gouvernement Podolien zählt man im Laufe von 8 Tagen 309 Erkrankungen und 90 Todesfälle. Auch aus zahlreichen anderen Gouvernements (so namentlich in Kursk und Ssaratow) werden mehr vereinzelte Krankheitsfälle aufgeführt. Ohne Zweifel liegt bei vielen dieser Meldungen Mißverständniß vor, da die Saison des unreifen Obstes in Rußland alljährlich die Zahl der unter choleraähnlichen Symptomen Erkrankten in sehr erheblichem Grade zu steigern pflegt.

— [Fünf Menschen vom Blitz erschlagen.] In dem volhynischen Flecken Duschny sollte kürzlich eine Hochzeit stattfinden. Der Bräutigam hatte seinen Wohnort unweit des Fleckens, und als der Hochzeitszug mit dem Bräutigam nach Duschny unterwegs war, wurde er von einem furchtbaren Gewitter überrascht. Der Hochzeitszug erreichte ganz durchnäßt aber glücklich den Flecken, und bei dem ersten Hause wurde Halt gemacht, um sich umzukleiden. Der Bräutigam und die übrigen Gäste, die mit ihm die Fahrt gemacht hatten, bis auf zwei, die zur Braut eilten, um ihr die glückliche Ankunft des Bräutigams zu melden, betraten das Haus. Da schlug ein Blitzstrahl in das Haus, dem ein furchtbarer Donnerschlag folgte, und tödtete auf der Stelle den Bräutigam und vier seiner Gäste.

— [Eine Hochstaplerin.] Nach Verübung von Betrügereien in großem Umfang ist die aus Ungarn gebürtige Josefine Farkas, die unter dem Namen einer Frau v. Hagen mit einer jüngeren Schwester bei ihrer Mutter im ersten Stockwerke des Hauses Kochstraße Nr. 20 wohnte, aus Berlin verschwunden. Seit zwei Jahren unterhielt die Farkas einen regen Verkehr mit der Justizräthin E. und verstand es, in vollem Maße das Vertrauen dieser Dame zu gewinnen. Auf Grund gefälschter Papiere, die von der Farkas der Justizräthin zum Beweise dafür vorgelegt wurden, daß für sie in der Reichsbank 250000 Mark deponirt seien, hat ihr die Dame große Summen Geldes „leihweise" überlassen, man spricht von mehr als 200000 Mark. Die Justizräthin, die zwei Söhne besitzt, von denen der eine in der Armee, der andere in der Marine als Offizier dient, ist wiederholt vor der geldbedürftigen Freundin gewarnt worden, ließ sich aber merkwürdiger Weise in ihrem Vertrauen nicht erschüttern und öffnete immer wieder aufs neue die spendende Hand. Schließlich schöpfte die Justizräthin E. doch Verdacht, und bald stellte es sich heraus, daß die Farkas keine Forderungen an die Reichsbank hatte. Darauf sollte zu der Verhaftung der Farkas geschritten werden. Als aber Beamte zu diesem Zweck in dem Hause Kochstraße 20 erschienen, war die Schwindlerin mit ihrer sauberen Sippe bereits verschwunden. Bis jetzt hat man, so weit bekannt ist, keine Spur von den Flüchtigen gefunden, doch sprechen Anzeichen dafür, daß sie sich nach Amsterdam gewandt haben. Die in der Wohnung der Farkas befindlichen Möbeln sind mit Beschlag belegt worden. Die Person hat auf sehr großem Fuße gelebt und außer der Justizräthin E. noch zahlreiche Opfer gefunden. Lieferanten aller Art sind geschädigt worden, und es ist vollkommen unbegreiflich, wie die Person es fertig gebracht, gewiegte Geschäftsleute so zu täuschen, daß sie sehr bedeutende Kredite eröffneten. Diese Kredite wurden reichlich ausgenutzt, denn Frau v. Hagen-Farkas brauchte viel und von dem Vielen stets das Beste und Theuerste. Der Luxus, den die Frau getrieben hat, war ungeheuerlich. So soll sie während des Gastspiels der italienischen Schauspielerin Duse im vorigen Winter Abend für Abend eine Loge mit fünf Plätzen zum Preise von 100 Mk. benutzt haben. Unter den Leuten, die sie geschädigt hat, befindet sich auch der Besitzer eines Leihstalles, der ihr längere Zeit täglich auf Kredit elegante Fuhrwerke zur Verfügung gestellt. Behauptet wird, daß die Farkas, die sich v. Farkas nach einem Herrn nennt, zu dem sie früher in intimen Beziehungen gestanden, außer ihren Schwindeleien auch andere unsaubere Geschäfte betrieben hat. — Der Name Farkas hat in der Verbrecherwelt schon einmal eine Rolle gespielt: ein Farkas aus Temesvar war es, der die österreichische Lotterie um etwa eine Million Gulden zu schädigen versuchte.

— [Zum Untergang der Viktoria.] In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Kriegsgerichts über den Kapitän Bourke und die anderen überlebenden Offiziere des untergegangenen Kriegsschiffes „Viktoria" hat der Flaggenoffizier Lord Gillfort als Zeuge vernommen ausgesagt, daß nach dem Zusammenstoß Admiral Tryon ihm erklärt habe, daß das Unglück einzig und allein durch seine (Tryon's) Schuld herbeigeführt worden sei.

Wie jetzt festgestellt ist, rannte der mit einem unterseeischen Rammsporn versehene „Camperdown" in eine Stelle der Steuerbordseite der „Viktoria" hinein, die zu den schwächsten am ganzen Schiff gerechnet werden muß, nämlich die rechte Seitenwandung vor dem Thurm. Die „Viktoria" war hier nicht mehr durch Seitenpanzer geschützt. Das Schiff hat nämlich zwar einen sehr starken, 18 Zoll = 45 Centimeter dicken Seitenpanzer in der Wasserlinie, derselbe erstreckte sich aber nur über den mittleren Theil des Schiffes und reichte nach vorn nur bis unmittelbar vor den Thurm. Von hier an waren die vorderen Seitenwände des Schiffes ungepanzert und besaßen also nur die Stärke einer gewöhnlichen Schiffswand von etwa 2½ cm Stahlstärke. Nur das sich vorn und hinten an die Seitenpanzerung eben unter der Wasserlinie in horizontaler Lage anschließende Panzerdeck, welches zum Schutz der unter demselben liegenden Maschinen, Kessel, Munitionskammern u. s. w. gegen von oben einfallende Granatschüsse (Senkfeuer) dient, und das nur 7½ cm dick ist, bildet hier im Innern eine widerstandsfähige Schicht. Gegen seitliche Verletzungen des Schiffskörpers schützt es aber natürlich nicht.

Aus dieser Konstruktion des Schiffes, welche bei beiden Panzern fast genau gleich war, ist klar ersichtlich, daß beim Auftreffen des „Camperdown" auf die Seitenwand der „Viktoria" diese Letztere ein bedeutendes Leck in der Wasserlinie erhalten mußte, durch welches ganz riesige Wassermassen sich in das Innere ergießen konnten.

— [Ein seltsamer Krankheitszustand.] In der letzten Sitzung der Akademie der Naturwissenschaften in Montpellier wurde über eine Kranke berichtet, die seit zwölf Jahren von der fixen Idee beherrscht werde, daß zu gewissen Zeiten Gold auf ihre Kleider herabfalle und sich bisweilen sogar in den Falten ihrer Haut verberge. Dieser Goldregen bereite ihr jedoch eine große Beängstigung, sie fürchtet, man möchte sie beschuldigen, all' das edle Metall gestohlen zu haben. Dieselbe Angst befällt sie, wenn ihr die Schränke und Schubladen ihrer Wohnung in die Augen fallen, in denen wohl das Gold verborgen sein könnte. Um sich zu beruhigen, muß sich die Aermste mit geschlossenen Augen auf die Kniee niederlassen und alle Theile des Meublements herzählen, bis ihre Schwester ihr zuruft: „Es ist gut so!" Darauf wäscht die Kranke ihre Hände, schüttelt sich und hat auf einige Zeit wieder Ruhe. Schon vor zwölf Jahren, als die Leidende noch Kind war, zeigte sich eine peinliche Gewissenhaftigkeit und als der öffentliche Ausrufer eines Tages anzeigte, daß Jemand eine Armspange verloren habe, bildete sie sich ein, dieselbe könnte an ihr hängen geblieben sein und sie in den Verdacht bringen, den Schmuck gestohlen zu haben. Seit jener Zeit hat dieser eigenthümliche geistige Zustand das unglückliche Mädchen fast ununterbrochen beherrscht.

— [Kraftleistung einer Brieftaube.] Ein Gasthofbesitzer aus Solingen reiste vor Kurzem nach Chicago. Bei seiner Landung in New-York ließ er eine Brieftaube, welche zu diesem Zwecke mitgenommen war, auffliegen. Vor einigen Tagen langte die Taube mit der Nachricht: „Glücklich gelandet, Fritz." in Solingen an. Das Thier hat den Weg von New-York in zwei Tagen zurückgelegt. — Wenn nur diese Taube nicht etwa eine Ente ist!

Neuestes (T. D.)

* **Berlin**, 19. Juli. Der „Voss. Ztg." zufolge wäre die Aufgabe der in Frankfurt a. M. stattfindenden Konferenz der Finanzminister, sich über eine systematische Finanzreform zu verständigen. Ein vom Minister Miquel ausgearbeiteter umfassender Plan soll als Grundlage dienen.

K **Berlin**, 19. Juli. Wegen Beleidigung des Finanzministers Miquel wurde Strafantrag gegen Ahlwardt gestellt.

* **Potsdam**, 19. Juli. Die sechs kaiserlichen Prinzen sind heute Vormittag nach Wilhelmshöhe bei Kassel abgereist.

* **Neustettin**, 19. Juli. Bei der Nachwahl sind bis jetzt für Förster, der an Stelle Ahlwardt's getreten ist, 3059, Stöcker 620 Stimmen gezählt. Die Wahl Förster's ist ziemlich sicher.

K. **Pforzheim**, 19. Juli. Eine zahlreich besuchte Versammlung von Landwirthen beschloß, einen Protest gegen die Abhaltung der diesjährigen Kaisermanöver.

K **Pest**, 19. Juli. Am „Eisernen Thor" sind infolge Zusammenstoßes einer Baggermaschine mit einem Kahn 12 Arbeiter umgekommen.

k. **London**, 19. Juli. In der City sind gestern im Ganzen dreißig Waarenhäuser niedergebrannt. Der Schaden wird auf 40 Millionen Mark geschätzt.

Graudenz, 19. Juli. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen bunt, 126—132 Pfund holl. Mk. 140—142, hellbunt von 130—136 Pfd. holl. Mk. 142—146, hochbunt und glasig 134 bis 140 Pfd. holl. Mk. 144—148.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mark 122—128, —,— Pfund holl. Mk. —.
Gerste Futter- Mk. 110—122, Brau- Mk. 122—135.
Hafer Mk. 150—160.
Erbsen Futter- Mk. 120—130, Koch- Mk. 130—150.

Danzig, 19. Juli. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gramm Qual.-Gew.): matt		Termin Sept.-Oktbr.	130
Umsatz: 300 To.		Transit „	98,50
inl. hochbunt. u. weiß	154	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	126
„ hellbunt	152	Gerste gr. (660-700 Gr.)	135
Trans. hochb. u. weiß	126	„ kl. (625-660 Gramm)	120
„ hellbunt . . .	123-124	Hafer inländisch	162
Term. z. f. V. Sep.-Oktbr.	154	Erbsen „	130
Transit „	127,50	„ Transit	110
Regulirungspreis z. freien Verkehr . .	153	Rübsen inländisch . . .	
Roggen (p. 714 Gramm Qual.-Gew.): flau		Rohzucker inl. Rend. 88% Geschäftslos.	217-222
inländischer	126	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	56,50
russ.-poln. z. Trans.	98	nicht kontingentirt . .	36,50

Königsberg, 19. Juli. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,00 Brief unkonting. Mk. 36,00 Geld.

Berlin, 19. Juli. (T. D.) Russische Rubel 214,70.

Berlin, 19. Juli. **Spiritusbericht** von Auerbach und Benas, Berlin N. (Alles per 10000 Liter % frei Berlin) Spiritus unversteuert 70er loco ohne Faß Mk. 36,00, mit Faß loco per Juli-August 34,90, per August-September 34,90, p. September-Oktober 34,90, per Oktober-November 35,10 Mk. fest

Sonntag Abend 5 Uhr verunglückte beim Baden unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager

Eduard Busch

im Alter von 16 Jahren.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme im Namen der Hinterblieben. tiefbetrübt an

Graudenz, d. 19. Juli 1893

Theodor Lenz und Frau.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. d. Mts., Nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle aus statt. (3594)

Dienstag, den 18. d. Mts. entschlief nach 3tägig schweren Krankenlager an Scharlach — Diphteritis — unser vielgeliebter Sohn, Bruder, Neffe und Enkel **Otto Janz** in noch nicht vollendetem 7. Lebensjahre, was wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, um stilles Beileid bittend, hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Mockrau, d. 19 Juli 1893.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **G. Janz**, Besitzer und Frau Emma geb. Krause.

D. Beerd. f. Sonnabd., 22 d., Nm 3 Uhr, v. Trauerh. a. statt.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach unsäglichem Leiden unser heißgeliebtes (3593)

Lottchen

im Alter von 4 Jahren und 8 Monaten.

Thorn, den 19. Juli 1893.

Landmesser **Wiese** und Frau.

Verein ehemaliger Artilleristen.

Sonntag, den 23. ds. Mts., bei günstigem Wetter, Ausflug nach der Jammi'er Forst bei Garnsee. Abfahrt per Bahn Mittags 12 Uhr 36 Minuten.

(3485) **Der Vorstand.**

Vorschuß-Verein Neuenburg

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Generalversammlung

am Sonnabend, den 29. Juli cr., Nachmittags 5 Uhr, im eigenen Geschäftslokal (E. Gohr).

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht für das erste und zweite Quartal 1893;
2. Genehmigung der Geschäftsanweisungen für Vorstand und Aufsichtsrath; (3511)
3. Ausschließung von Genossen;
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Aufsichtsrath.

Der stellvertretende Vorsitzende. Ebel.

Mitglieder des Bienenzuchtvereins Piasken

welche an der Ausstellung in Danzig theilnehmen wollen, werden ersucht, sich umgehend beim Vorstande zu melden. Die Bahn gewährt bis 50% Fahrpreisermäßigung für Besucher und Ausstellungsgegenstände. (3518

Der Vorstand. Sultz.

Tivoli.

Freitag, den 21. Juli

Abend-Concert.

(3562) **Nolte.**

Auf dem Wege von Neudorf nach Eichenkranz ist mir am vergangenen Donnerstag, den 13. d. Mts., meine silberne Cylinderuhr ohne Kette verloren gegangen. Der ehrl. Finder wird geb., dies. gegen Belohnung abzugeben b. E. Krüger, Wossarken b. Graudenz.

---

6 Mark Belohnung

erhält derjenige, der mir meinen **Siegelring**, mit dem Namen D. C. gezeichnet, **wiederbringt**. Unterthornerstraße 4.

Ein stichelhaariger, junger

Hühnerhund

grau mit braunen Platten, ist mir am Sonnabend **entlaufen**. Ich bitte mir denselben gegen Belohnung zurückzuführen. **Vor Ankauf wird gewarnt.**

(3339) Hermann Hintzer.

Damen-, Herren-, Kinder- u. Erstlingswäsche

empfiehlt in allen Preislagen (2191)

H. Czwiklinski.

Bitte um Beschäftigung in Schneiderei. (3559) Festungsstr. 5, 1 Tr.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum von

Culmsee und Umgegend

zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich dortselbst, **Markt Nr. 16** ein

Getreide-, Mehl-, Vorkost- und Fourage-Geschäft

etablirt habe, und bitte höflichst, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. (3441)

Von den Thorner Dampfmühlen habe ich die Vertretung der Fabrikate derselben übernommen, doch empfehle ich auch die Fabrikate der **Königlichen Mühle Bromberg** ab Lager.

Getreide tausche zu höchsten Tagespreisen gegen Mehl ein.

Hochachtungsvoll

Max Cohn

Culmsee.

Alle Diejenigen, welche eine Forderung an die verstorbene Mühlenbesitzerfrau **Pauline Teske** zu **Lesznick** bei Krojanke haben, mögen sich bis zum 1. August d. J. bei mir melden, andernfalls sie sich Weiterungen selbst zuzuschreiben haben. (3086)

Krone a/Br., 14. Juli 1893.

Aug. Stoeckmann

Testamentsvollstrecker.

Die Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt

versichert zu **billigster Prämie** und **vortheilhaftesten Bedingungen sämmtliche lebende und todte Mobilien gegen Feuer** und beabsichtigt auch, vom **1. Januar 1894 Gebäude** zur Versicherung anzunehmen. (3545

Zur Entgegennahme von Anträgen, sowie zur Ertheilung jeder gewünschten näheren Auskunft ist jederzeit gerne bereit

Bock, Wiesenthal bei Culm.

Die Loose

zur zweiten Klasse der Königl. Preuß. 189. Klassen-Lotterie (Zieh. am 7. August) liegen zur Einlösung bereit. ¹/₁, ¹/₂, ¹/₄ Loose hat noch abzugeben **Chr. Bischoff, Briesen Westpr.**, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Innungsherberge Graudenz

— **Langestraße 16** —

Arbeitsnachweis für sämmtliche Gewerke und Innungen, sowie Landwirthe und Inspektoren. — Meine Räume eignen sich auch für Innungsmeister und Gesellenbrüderschaften. (3479

F. Kaminski, Herbergswirth.

Ein engl. Hühnerhund

weiß, auf Rücken und Kopf braune Flecken, ist am Sonntag, den 16. d. Mts. von hier entlaufen. Wiederbringer erhält angemessene Belohnung.

Pniewitten, den 18. Juli 1893.

(3577) Schoeneich.

Suche sofort für **Dampfbetrieb** einen gebrauchten aber gut erhaltenen

Dreschkasten

gute Reinigung, 60 Zoll Trommelweite.

(3570) Aug. Koll, Lyck.

Roggen

kauft **C. F. Piechottka.**

Weichsel-Caviar

per Pfund 2,50 Mk., empfiehlt (3588)

T. Geddert,

5 Tabakstraße 5.

Wichtig

für Maschinenbesitzer:

- **Kameelhaar-Treibriemen,**
- **Baumwoll-Treibriemen,**
- sowie **Kernlederriemen,**
- **Maschinen-Oele,**
- **Consistente Maschinenfette,**
- **Hanf- u. Gummischläuche,**
- **Armaturen, Schmierbüchsen,**
- **Gummi- u. Asbest-Packungen,**
- **Locomobil-Decken,**
- **Dreschmaschinen-Decken,**
- **Rapspläne,**
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse

empfehlen

Hodam & Ressler Danzig.

---

3 Meter f. blau, schwarz o. braun **Cheviot** zum **Anzuge für Mk. 10;** 2¹⁰ desgl. zu **Herbst- od. Winter-Palet. 7 Mk.** versendet franco geg. Nachn. **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen. Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle.** (3481

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager Danzig Fischmarkt 20|21

Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

kauf- und miethsweise.

Bei Bedarf bitte anzufragen, Kostenanschlag gratis.

Karl Riesel's Gesellschaftsreisen

nach

Chicago

(nächste Fahrten am 3., 17. und 31. August)

Karpathen August. **Italien** September.

Ende Oktober bis **Orient** Anfang Dezember.

Programm gratis in

Karl Riesel's Reisekontor, Berlin SW.,

Königgrätzerstraße 34.

!!Neuheit!!

Quecken-Vampyr „CERES"

Patent Schnackenburg.

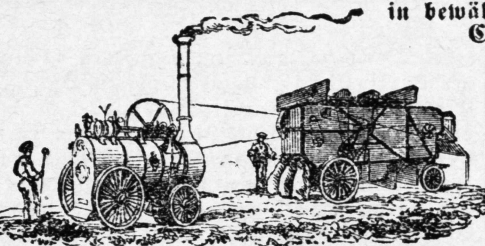
Unfehlbarer Ausrotter der Quecken und anderer Unkrautwurzeln. Grossartigster Erfolg in **allen** Bodenarten. Prospecte gratis u. franco.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik. (1766

Dampf-Dreschmaschinen

in bewährter, vorzüglicher Construktion.



mit den vorgeschriebenen Schutzvorrichtungen

Preise nicht höher als deutsches Fabrikat

Günstige Bedingungen. Volle Garantie.

Probedrusch.

Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.

Robey & Co., Lincoln

Filialen: Breslau u. Berlin C.

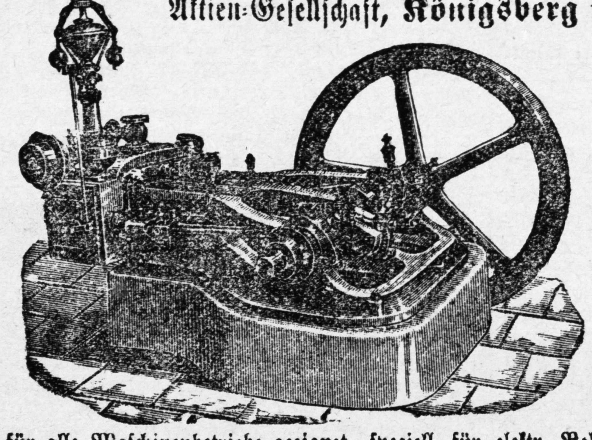
Vertreter: (7820)

J. Hillebrand, Dirschau.

Königsberger Maschinenfabrik

Actien-Gesellschaft, Königsberg i. Pr.

Compoundmaschinen



für alle Maschinenbetriebe geeignet, speciell für elektr. Beleuchtungsanlagen. Höchster Nutzeffekt garantirt. Vorrath gängiger Größen.

Für Mühlenbaumeister!

Starke kieferne kernige (3539)

Rundhölzer

zu Mühlenwellen ꝛc. offeriren

Heinrich Tilk Nachflg., Thorn III.

Ein gut erhaltener Flügel

wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Saenger, Lichtenhagen (3331) bei Schlochau.

Ein Cylinder-Bureau und ein Schlafsopha

ist zu verkaufen. (3483)

H. Gabriel, Tabakstr. 9.

Kuntersteiner Lager-Bier sowie Einfach-Bier

(3 gr. Selterflaschen 25 Pf.) offerirt (3482) **F. Kaminski**, Langestr. 16.

Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke u. s. w. offerirt billigst

E. Dessonneck.

Repositorium, Tombank, ferner mit Glaskasten, zu verkaufen (3350) Fährplatz Nr. 3.

Kernfettes Hammelfleisch

täglich frisch, a Pfd. 36 Pf.

15 Centner geräucherten Speck u. 4 Ctr. hiesiges Schweineschmalz

zu haben bei (3563

F. Makowski, Fleischermeister, Culmerstraße Nr. 55.

Rothe Kreuz-Geldlotterie a 3 Mk., ½ 1,75, ¼ 1 Mark.

Marienburg. Pferde-Loose a 1 Mk, 11 Stück für 10 Mk. b.

Gustav Kauffmann, Kirchenstraße 13.

Leihsäcke

offerirt (2726) **B. Altmann.**

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Ein m. **Zimmer** mit Kaffee p. 1. Aug gesucht. Off. u. Nr. 3463 a. d. Exp. d. Ges.

Mehrere freundliche **Wohnungen** bestehend aus 2 und 1 Zimmer nebst Küche und Zubehör, sind zu vermiethen bei **Wroblewski**, Kulmerstraße 52.

Eine Wohnung, 2 Zimmer und Zubehör, v. 1. Oktober zu vermiethen Unterthornerstraße 15. (3465)

Eine Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör, auf Wunsch auch Pferdestall und Wagenremise zu vermiethen. Lehmstraße Nr. 4, bei **Boesler**, II Tr.

2 Souterrainwohnungen, eine von 3, die andere von 2 Zimmern nebst Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen (1717. Tabakstraße 22.

E. Familienw. u. 2 kl. **Wohnungen** s. v. sogl. zu verm. u. v. Oktober zu beziehen. **Kl. Tarpen Nr. 14.**

Wohnung, 3 eventl. 2 Zimmer mit Zubehör, zu vermiethen.

(3522) Mühlenstr. 8.

Gartenstraße 1—3

ist eine herrschaftliche **Wohnung** mit Garten zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Offerten unter Nr. 3512 d. die Expedition des Geselligen erbeten.

Wohnungen sind zu vermiethen Kulmerstraße Nr. 17 b. (3583)

E. kl., einf. möbl. Zim. ist zu vermiethen, das. ist a. ein **Klavier** (Tafelf.) bill. z. hab. **Scheffler**, Salzstr. 3

Ein kleiner Hausflurladen vom 1. Okt. zu vermiethen Unterthornerstr. 15.

Ein Laden nebst **Wohnung**, in bester Lage, ist vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen. (3341

Ernst Thomse, Herrenstraße 19

Briesen Wpr.

(Kreisstadt.)

Ein Geschäftslokal

am Markt, beste Lage, nebst angrenzender Wohnungelegenheit, speziell für **Galanterie-, Manufakturwaaren- oder Ledergeschäft** passend, vom **1. Oktober d. J.** zu vermiethen. **J. Alexander**

Für ein Mädchen von 7 Jahren suche

Pension

in gebildeter Familie, am liebsten auf dem Lande. Offerten mit Preisangabe erbitte unter Nr. 3574 a. d. Exp. d. Ges.

Damen finden zur **Niederkunft** unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Hebeamme **Dietz**, Bromberg, Posenerstr. 15.

Ein Inspektor, 28 Jahre alt, ev., mit etwas Vermögen, sucht zur Bekanntschaft mit einer Dame oder Wittwe mit Vermögen behufs baldiger Ehe in Correspondenz zu treten. Photographie erwünscht. Off. unter **999 E.** postlagernd **Briesen Westpr.** (3573)

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen** auch auf Abzahlung, empfiehlt

Oscar Kauffmann

(458) Pianofortemagazin.

Vorschriftsmäßige (7379)

Geschäftsbücher

für Gesindevermiether, Vorschnitter ꝛc. zu haben in

Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Franka Richter

früher in Strutzon bei Kulmsee, wird gebeten, ihren jetzigen Aufenthalt anzugeben, da sie als Zeugin vernommen werden soll. (3227)

E. Kriedemann, Neudorf bei Dr. Cylau.

No. 129 des Geselligen kauft zurück Die Expedition.

Kaiser Wilhelm-Sommertheater

Donnerstag, den 20. Juli. Benefiz für Herrn **Arthur Nissen.** „Die Sternschnuppe." Schwank in 4 Akten von G. v. Moser. (3565)

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 168.

Graudenz, Donnerstag] [20. Juli 1893.

Die Butterpreise.

Von einem alten praktischen Landwirth.

Seit Jahren schon klagen die Landwirthe theils über niedrige Butterpreise überhaupt, theils darüber, daß an keinem der größeren Handelsplätze eine genaue Notirung der wirklich gezahlten Preise für Butter trotz aller Bemühungen zu erreichen ist. Bemühungen dieser Art sind besonders von den milchwirthschaftlichen Vereinen ausgegangen, die in Hamburg auch von den Producenten lebhaft unterstützt wurden. An diesem Platze finden Notirungen statt von einer Kommission der vereinigten Butterkaufleute und von einer Privatfirma. In beiden Notizen sind die sogenannten Hamburger Usancen eingeschlossen, wonach die Tara, einbegriffen Provision und Decort angerechnet wird. Wer nicht genau mit den Marktverhältnissen vertraut ist, kann sich kein Urtheil bilden, welchen Netto-Preis er thatsächlich erzielen wird.

Vor 3 Jahren bildete sich eine Kommission aus Kaufleuten und Landwirthen, welche die thatsächlich erzielten Netto-Preise zu veröffentlichen unternahm. Auffallend war es, daß diese Preise bei der ersten Notiz 7—8 Mk. pro Centner höher waren, als die höchsten früheren Preise, und die übrigen Notirungen mußten langsam in der Steigerung folgen. Aber dieses Einvernehmen bestand bloß 8 Monate, da trennte sich die Kommission wieder. Darauf nahmen Landwirthe selbstständig die Sache in die Hand, der ostholsteinische Meiereiverband veranstaltet für einen Theil der produzirten Butter Auktion in Hamburg, und veröffentlicht die Preise. Dieses Unternehmen war anfangs für die Verkäufer mit Opfern verknüpft, aber die Kaufleute brauchten die Butter, gewöhnten sich an die neue Methode, und nun lassen die Notizen der Auktion abzüglich 2 Mark an Unkosten den wirklich erzielten Preis ersehen und damit ist in Hamburg ein großer Fortschritt erreicht.

In Berlin, dem für uns maßgebenden Markt, fehlt es an einer solchen Einrichtung. Dort giebt es Notirungen der Markthallendirektion, einer Notirungskommission der Aeltesten der Kaufmannschaft und von Privatfirmen. Anfangs glaubte man, daß seitens der Markthallendirektion ganz zuverlässige Preise veröffentlicht werden würden, aber diese Hoffnung hat sich als trügerisch erwiesen, es laufen Einflüsse von Privat-Interessen unter und trüben das Bild. Der sicherste Beweis dafür besteht darin, daß vielfach Verkäufe „über Notiz“ abgeschlossen werden. Sehr häufig wird Butter von Berliner Kaufleuten zur höchsten Notiz frei Abgangsstation gekauft. Der Käufer hat demnach die Fracht und seine Unkosten zu zahlen und rechnet naturgemäß auf einen Geschäftsgewinn. Die „höchste Notiz“ ist also zu niedrig. Viele Molkereibesitzer erzielen aber Preise von 6 bis 10 Mark über höchste Notiz, daraus geht hervor, daß die Notiz falsch und als Grundlage für das Verkaufsgeschäft fast ganz unbrauchbar ist. Alle Versuche, auf eine richtige Notirung einzuwirken, sind, wie gesagt, vergeblich gewesen, wir werden auch künftig in dieser Richtung nichts erreichen.

Seit 8 Wochen ist die Butter in Berlin knapp, was man von jedem Kaufmann hören kann, dennoch waren die Preise bis Ende Juni niedriger als seit lange, 90 Mark und darunter. Auf unsere Frage, wie sich das erklären lasse, wurden wir auf die niedrigen Preise in England verwiesen. Wie können diese auf unsere Preise Einfluß gewinnen? Das Angebot war kleiner als sonst, die Nachfrage rege, da konnte man höhere Preise erwarten, und muß annehmen, daß sie künstlich seitens der Kaufleute gedrückt sind. Dafür, daß solche Versuche gemacht werden, spricht folgendes Inserat, welches am 5. Juli von einer Berliner Butter-Großhandlung in der Markthallenzeitung veröffentlicht ist:

„Butter billiger.“

„Das so schöne und fruchtbare Wetter veranlaßte einen bedeutenden Preisabschlag in Butter.“

So plumpe Versuche, die Thatsachen zu fälschen, werden ihren Zweck freilich nicht erreichen, und man sieht daraus deutlich die Tendenz mancher Kaufleute.

Unter diesen Umständen erscheint es doch endlich als unabweisbare Pflicht der Landwirthe, sich auf eigene Füße zu stellen und die mit Mühe und Kosten hergestellte Butter nicht der Willkür der Zwischenhändler preiszugeben, sondern den Verkauf selbst in die Hand zu nehmen.

Mehrfach schon, besonders bei den genossenschaftlichen Versammlungen, ist mitgetheilt worden, daß in anderen Provinzen Butterverkaufs-Genossenschaften sich gebildet haben, die den Engros-Verkauf der Butter übernehmen. Die Erfahrung habe sich in den letzten Jahren gemehrt, unseres Wissens bestehen bis jetzt in Preußen 4 solcher Verbände, von denen einer mehr als 100 Ctr. täglich produzirt. Der hinterpommersche Verband hat im letzten Jahre 3 Mark pro Centner über höchste Berliner Notiz nach Abrechnung aller Unkosten den Mitgliedern ausgezahlt. Das sind Erfolge, welche locken sollten, und wir können kaum glauben, daß die westpreußischen Landwirthe auch in Zukunft solcher Unternehmung gegenüber sich ablehnend verhalten werden. Ein Geschäfts-Risiko ist bei guter Organisation nicht zu fürchten, aber eine Bedingung ist unerläßlich: es muß Butter feiner Qualität bereitet werden. Solche allein bringt einen hohen Preis und wird ihn auch ferner bringen, trotz gesteigerter Produktion. Ein Butter-Verkaufsverband kann nur bestehen, wenn ihm gute Butter geliefert wird. Das ist eigentlich selbstverständlich.

In Kurzem wird den Landwirthen Gelegenheit gegeben werden, in öffentlicher Versammlung Näheres über das Projekt zu hören und sich an der Berathung darüber zu betheiligen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Juli.

— Die Frachtvergünstigung für Ausstellungs-Gegenstände der vom 29. bis 31. Juli in Danzig stattfindenden Bienenwirthschaftlichen Ausstellung wird für die Rückbeförderung der Gegenstände auf 4 Wochen nach Schluß der Ausstellung auf den Eisenbahnstrecken des Direktionsbezirks Bromberg gewährt. Für die Distriktsschau am 31. August in Marienburg (wird, wie schon mitgetheilt, wahrscheinlich verlegt werden, D. Red.) ist ebenfalls eine Frist von 8 Tagen und für die am 2. bis 17. September in Konitz stattfindende Gewerbeausstellung eine solche von 14 Tagen nach dem Schluße der Ausstellung auf den erwähnten Strecken gewährt. Die Frachtbriefe für die Zusendung sind mit dem Vermerk zu versehen, daß die betreffenden Sendungen durchweg Ausstellungsgut darstellen.

— Der Ausschuß des Westpreußischen Feuerwehr-Verbandes wird am 30. Juli in Danzig zu einer Sitzung zusammentreten, in der hauptsächlich über die Errichtung der Unfallunterstützungskasse berathen werden soll. In derselben Angelegenheit wird auch um eine Audienz beim Herrn Oberpräsidenten nachgesucht werden. Der Westpreußische Feuerwehrtag wird erst im Monat September in Neustadt stattfinden.

— Bei Beginn des nächsten Jahres wird eine neue Auflage des Ortsverzeichnisses der Provinz Posen erscheinen. Von derselben können Privatexemplare zum Preise von etwa 3 Mark bezogen worden. Bestellungen sind bis spätestens zum 8. August an das hiesige Postamt zu richten.

— Aus der Strafanstalt in Graudenz ist bekanntlich am 18. November v. Js. der Käthner Anton Schulz aus Friedrichsbruch Kreis Kulm entwichen, der eine zwölfjährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hatte. Die Wiederergreifung dieses gefährlichen Verbrechers ist bis jetzt noch nicht gelungen, der Regierungs-Präsident in Marienwerder hat daher auf die Entdeckung des Flüchtlings eine Belohnung von 50 Mk. ausgesetzt.

— Der Postkassirer Thunsdorff in Elbing ist zum 1. Oktober d. Js. als Postinspektor nach Kiel versetzt worden.

— Herrn Porsch, Königl. Strommeister in Thorn, ist auf ein Verfahren zur Herstellung knotenfreier Angelschnüre aus Pferdehaaren ein Reichspatent ertheilt worden.

— Der Gerichtsassessor Pillasch aus Danzig, z. Z. in Culm, ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Christburg ernannt.

Gruppe, 18. Juli. Nachdem am 28. v. M. das Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11. den hiesigen Schießplatz verlassen hatte, war es hier recht still geworden, die Baracken waren leer, kein Kanonenschuß erschütterte mehr die Luft. Umso freudiger wurde heut der Extrazug begrüßt, der die Marienwerderer Unteroffizierschule brachte, welche hier eine 4tägige Schießübung abhalten wird. Im nächsten Monat schießt wieder die Fuß-Artillerie.

γ **Neuenburg**, 18. Juli. Am letzten Sonnabend veranstalteten die Lehrervereine Warlubien und Neuenburg gemeinschaftlich ein Waldfest in unserem Stadtwalde. Die eingeladenen Mitglieder des katholischen Lehrervereins Neuenburg hatten sich fern gehalten. — Der hiesige Männergesangverein feierte am vergangenen Sonntage im Garten des Adlers sein Sommervergnügen. Konzertmusik und Gesänge wechselten mit einander ab. Abends wurden im Saale die Lieder „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ und „Wo ist das Volk“ mit Orchesterbegleitung vorgetragen, worauf ein lebendes Bild gestellt und ein drolliger Schwank aufgeführt wurde. Mit fröhlichem Tanze, der weit über die Mitternachtsstunde hinaus dauerte, endete dies gelungene Fest. — Frau Stadtkämmerer Krafft hat ihr Grundstück für 10000 Mark an den Rentier Gurski in Pienonskowo verkauft.

K **Thorn**, 18. Juli. In der heutigen Handelskammersitzung kam zunächst die beim Handelstage angeregte Frage wegen Schaffung einer Centralstelle für Begutachtung abzuschließender Handelsverträge zur Sprache. Die Handelskammer ist der Ansicht, daß grade die kaufmännischen Korporationen die geeigneten Stellen zur Abgabe der in Frage stehenden Gutachten seien und deshalb von Fall zu Fall gehört werden müßten. Beschlossen wird der Bau eines Lagerschuppens auf dem hiesigen Hauptbahnhofe. Die Kosten werden von den Interessenten aufgebracht werden, die Handelskammer wird als Miteigenthümerin an einem Theile des Schuppens partizipieren. Zur Sprache kam, daß Futterartikel nur dann auf die ermäßigten Frachtsätze zu rechnen haben, wenn in den betreffenden Frachtbriefen der Vermerk enthalten ist: „Zur Verfütterung“. — Im Monat Juni d. Js. sind auf dem hiesigen Hauptbahnhof 1771 Ton. Mühlenfabrikate eingegangen und 2230 Ton. versandt gegen 251 bezw. 346 Ton. Juni 1892. Damals herrschte das russische Ausfuhrverbot. — Der Verkehr in Schweinen ist gegen Juni des Vorjahres zurückgegangen. Es gingen ein im Juni 1893 3281 und wurden versandt 3780. Der Eingang im Juni 1892 betrug 4368 der Versand 4300. Auch der Personenverkehr ist gegen Juni des Vorjahres zurückgegangen.

Z **Gollub**, 17. Juli. Einem sehr lange fühlbaren Bedürfnisse ist erfreulicher Weise hierorts Rechnung getragen. Die ganz in sich zusammengefallene Umzäunung unserer christlichen Friedhöfe ist neu errichtet. Die katholische Kirche wird innen und außen renovirt und ausgeschmückt. Zu diesem Zwecke sind über 4000 Mk. von der Regierung bewilligt. Die ganze Kirchenstraße erhält ein neues Steinpflaster, wozu die Gemeinde circa 500 Mk. genehmigt hat. Ferner werden durchgängig Pflasterverbesserungen im ganzen Stadtbezirke vorgenommen werden. — Sonnabend durchzog der erste Gänsetransport, circa 1000 Stück, von Polen kommend, unseren Ort, um in Schönsee verladen zu werden.

Lautenburg, 17. Juli. Auf der letzten Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins ist es zu einer lebhaften Debatte über die Futternoth gekommen. Die Ansichten, ob hier in unserer Gegend eine Futternoth bereits vorhanden ist, waren sehr getheilt und die Meinungen darüber gingen weit auseinander. Es wurde beschlossen, die Frage dahin zu beantworten, daß augenblicklich eine Futternoth nicht vorhanden ist, daß sie aber in etwa vier Wochen, sobald kein Regen herniederkommt, mit Sicherheit zu erwarten ist. — Bei dem gestrigen Königsschießen errang die Königswürde Herr Schornsteinfegermeister Rodig; erster Ritter wurde Herr Konditoreibesitzer v. Tyczynski, zweiter Ritter Herr Fleischermeister Kunter.

O **Kreis Rosenberg**, 17. Juli. Der Kriegerverein Sommerau feierte gestern sein erstes Sommerfest. Nachdem der Kommandeur des Vereins, Herr Schmeling, das Kaiserhoch ausgebracht hatte, bewegte sich der Zug durchs Dorf nach dem nahe gelegenen schön geschmückten Festplatze. Hier war für Unterhaltung und Erquickung reichlich gesorgt. Während am Abend ein wohlgelungenes Feuerwerk abgebrannt wurde, brachte Herr Pfarrer Schmeling-Sommerau in einer markigen Ansprache seine Freude über das Zustandekommen des Vereins zum Ausdruck. Ein Fackelzug beschloß das schöne Fest.

Aus dem Kreise Schlochau, 18. Juli. Vorgestern wurde die 23jährige Tochter des Besitzers L. aus B. von einer Fliege in den linken Arm gestochen. Nach kurzer Zeit schwoll der Arm sehr an, das Mädchen mußte schleunigst in ärztliche Behandlung gegeben werden. Der Arzt stellte Blutvergiftung fest, hofft aber das Leben zu erhalten. — Nach langer Dürre geht hier seit heute Mittag ein erfrischender Regen nieder. Hoffentlich wird derselbe den schon halb vertrockneten Kartoffeln und Wrucken zum Nutzen sein und manchen schon ganz verzagten Besitzern wieder frischen Muth geben.

Prechlau, 17. Juli. In Sampohl fand gestern und in Pagdanzig heute die Kirchen- und Schulvisitation durch den Superintendentur-Verweser Herrn Pfarrer Borkowski aus Pr. Friedland statt.

Dt. Krone, 17. Juli. Heute am Jahrmarktstage, gingen zwei Pferde des Bauern G. aus Wittken mit dem Wagen, auf welchem sich der Arbeiter Schwarz befand, durch und galoppirten in ein Schaufenster hinein. Schwarz fiel vom Wagen zwischen die Pferde, wurde von denselben mitgeschleift und erhielt mehrere Verletzungen am Kopf und an den Händen, sodaß er bewußtlos und blutüberströmt liegen blieb. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich.

Aus dem Kreise Karthaus, 18. Juli. Mit dem Ertrage der diesjährigen Futterernte steht's hier traurig aus. So hat beispielsweise das durch seine hohe Kultur sich auszeichnende Gut B. bei Hoppendorf von einem Schlage Klee, welcher vor etlichen Jahren etwa 300 Fuhren ergab, in diesem Jahre kaum den sechsten Theil davon geerntet. Die Preise für Rauhfutter sind daher in letzter Zeit ganz bedeutend gestiegen. Für Pachtwiesen wird trotz des spärlichen Graswuchses ein ungewöhnlich hoher Preis gezahlt. So brachte u. a. eine Wiese in der Königl. Forst Rehhof, welche im vergangenen Jahre nur 17 Mark Pacht kostete, am 5. d. Mts. die unverhältnißmäßig höhere Summe von 102 Mark — Für den Gasthofbesitzer Herrn Ziesow-Thurmberg hatte die Feier des Gustav-Adolf Festes ein recht unangenehmes Nachspiel. Als die Gäste den Heimweg angetreten hatten, machte er die Entdeckung, daß ihm 200 Mk. aus der Ladenkasse gestohlen waren.

rt **Karthaus**, 18. Juli. Eine praktische Neuerung ist Seitens unserer Gemeindeverwaltung eingeführt worden. Dieselbe hat an verschiedenen Stellen unseres Ortes schwarze Tafeln anbringen lassen, an denen gemeindeamtliche Bekanntmachungen (die bisher ausgeklingelt wurden) ausgehängt werden.

? **Aus dem Kreise Danziger Höhe**, 18. Juli. Für den Amtsbezirk Saalau ist der Fleischbeschauer Zels in Czernian als Fleischbeschauer angestellt. — Auf Gut Schönfeld ist unter dem Viehstande die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

P **Neustadt**, 18. Juli. Das diesjährige Schulfest der hiesigen Stadtschule ist gestern im Walde und auf dem Schützenplatze bei schönstem Wetter gefeiert worden. Bei der Rückkehr am Abend wurde die mit vielen Lampions und Fähnchen ausgestattete jubelnde Schaar durch Abbrennen bengalischer Flammen und Feuerwerkskörper erfreut. Auch das neue Kaiserdenkmal erstrahlte im rosigen Licht.

P **Neustadt**, 17. Juli. Der hiesige Denkmalsplatz ist durch Herstellung eines Bassins und Springbrunnens, dessen Strahl, so wie die verschiedenen Wasserspiele sehr gut funktioniren, verschönt worden. Demnächst soll noch mit den Anpflanzungen auf dem gedachten Platz begonnen werden.

i **Berent**, 18. Juli. Auf dem Grundstücke des Böttchermeisters Gall war heute Nacht gegen 1 Uhr in einer Werkstätte Feuer ausgebrochen, welches sich auch dem benachbarten Speicher und Stallgebäude der Kaufleute Heinrich u. Kallmann mittheilte. Die Werkstätte und das Stallgebäude wurden vollständig in Asche gelegt; an dem Speicher, in dem die Tabaksvorräthe lagen, konnte dem Feuer Einhalt gethan werden.

Lyck, 17. Juli. Mit einem Extrazuge von Königsberg kommend, langte heute das dort garnisonirende Füsilier-Rgt. Nr. 33 hier an. Nach etwa dreistündiger Rast trat das Regiment seinen Marsch nach dem fast noch 5 Meilen entfernten Schießplatz bei Arys an.

Bartenstein, 18. Juli. Bei dem diesjährigen Schützenfeste erlangte Lehrer F. Lewer die Königswürde, Tapezierer Preuß die erste und Viehhändler Füllgraf die zweite Ritterwürde. Der jedesmalige Schützenkönig erhält als Königspreis eine werthvolle Büchse. — Die Kreuzottern kommen in diesem Sommer in erschreckender Anzahl vor. Oft sieht man aus den umliegenden Wäldern hier ankommende Holzfuhrwerke getödtete Kreuzottern mit sich führen. Der Besitzer L. in dem Nachbardorfe Lauterhagen hat in diesem Sommer bereits 15 der gefährlichen Thiere getödtet

H **Tilsit**, 18. Juli. Bei dem vom 15. bis 17. d. Mts. abgehaltenen Königschießen der hiesigen Schützengilde, verbunden mit dem Bundesschießen des Schützenbundes „Lithauen“, wurde als König der hiesigen Gilde proklamirt Herr Brauereibesitzer Geiger. Die Würde des ersten Ritters errang Herr Uhrmacher Brocher und die des zweiten Ritters Herr Kreislazareth-Inspektor Knoblauch. Beim Bundesschießen errang die Königswürde des Schützenbundes „Lithauen“ Herr Kreislazareth-Inspektor Knoblauch von hier, die erste Ritterwürde Herr Sabrowski aus Memel und die zweite Ritterwürde Herr F. Talaßus von hier. An dem Bundesschießen waren betheiligt die Vertreter der Gilden Memel, Ragnit, Heydekrug, Boadjuthen, Königsberg und Tilsit. Das nächste Bundesschützenfest findet im Jahre 1895 in Memel statt.

—f. **Tilsit**, 17. Juli. Was der Schnapsteufel vermag, zeigt folgender Fall. Am letzten Sonnabend trat ein Landmann in total betrunkenem Zustande in eine Getränkhandlung in der hohen Straße und forderte Branntwein. Der Handlungsgehilfe weigerte sich, dem Wunsche des Berauschten nachzukommen, worauf dieser schimpfend den Laden verließ. Kaum hatte er jedoch die Thür hinter sich, als er dermaßen auf das Straßenpflaster stürzte, daß er sich Gesicht und Hinterkopf in gefährlicher Weise verletzte und blutüberströmt mit einer klaffenden Kopfwunde aufgehoben und ins Haus gebracht werden mußte. Der Zustand des Mannes ist äußerst bedenklich.

♀ **Bromberg**, 18. Juli. In der gestrigen Strafkammersitzung wurde wegen fahrlässiger Tödtung gegen die Arbeiterwittwe Lina Gomme von hier verhandelt. Am 7. Februar Mittags verließ die Angeklagte ihre Wohnung und ließ ihr $3^1/_2$jähriges Kind in derselben zurück. Das Kind hatte sie auf ein Stühlchen, welches 2 Fuß von einem eisernen, mit einem mächtigen Feuer angeheizten Ofen stand, gesetzt. Bald darauf bemerkten die in demselben Hause wohnenden Leute einen brandigen Geruch, welcher aus der Gomme'schen Wohnung kam. Die verschlossene Stubenthür wurde eingeschlagen; man fand in der mit dickem Qualm und Rauch angefüllten Stube das Kind der Angeklagten, zwar noch lebend, aber schrecklich zugerichtet, indem einzelne Fleischtheile an ihm ganz verkohlt waren. Das Kind verstarb nach zwei Stunden. Die Schuld an dem Tode des Kindes trifft die Angeklagte, weil sie bei Anwendung der gewöhnlichen Sorgfalt und Vorsicht das Unglück hätte vorhersehen können; sie wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. — Heute hat hier der sogenannte Johannis-Jahrmarkt begonnen. Der Viehmarkt, welcher heute und morgen abgehalten wird, ist nur unbedeutend beschickt; es wird auch nur wenig gehandelt.

Ein recht trauriger Unfall ereignete sich gestern im hiesigen Landgerichtsgebäude. Ein dort beschäftigter Beamter wurde gegen 9 Uhr auf dem Hausflur des zweiten Stockes, unmittelbar an der Treppe liegend, im bewußtlosen Zustande vorgefunden. Kurz vorher hatte er das Büreau verlassen und ist die Treppe herabgestürzt. Hierbei hat er eine Verletzung des Schädels erlitten und ist heute Nachmittag, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein, verstorben. Der Verunglückte, Spieker ist sein Name, war erst kürzlich als Feldwebel vom Militair abgegangen und als Kanzleigehilfe bei der Staatsanwaltschaft eingetreten. Er hinterläßt eine junge Wittwe, aber keine Kinder. — Heute Abend hat sich endlich der längst erwartete Regen eingestellt.

Rogasen, 18. Juli. Das 12. Bundesschießen des Märkisch-Posener Schützenbundes wird vom 12. bis 14. August hier stattfinden.

H **Wongrowitz**, 17. Juli. Der bisherige Hilfsarbeiter in Steuersachen, Herr Regierungs-Supernumerar Severin ist als Kreissekretär nach Mogilno versetzt. — Der ziemlich umfangreiche Neubau des hiesigen christlichen Volksschulhauses, welches nahezu vollendet ist, erweist sich schon jetzt als nicht geräumig genug, um dem schnellen Anwachsen der Kinderzahl zu ge-

nügen. Es ist daher von der Schuldeputation ein Nachbargrundstück hinzugekauft worden und es wird nun noch ein zweites Schulhaus aufgebaut werden.

, **Wollstein**, 17. Juli. Hier besteht seit Anfang 1889 eine höhere Privatknabenschule (Pädagogium) welche durch jährliche Zuschüsse von 6000 Mk. aus den Zinsüberschüssen der hiesigen städtischen Sparkasse unterstützt wird. Der Leiter dieser, ein wirklich fühlbares Bedürfniß befriedigenden Anstalt, hat den städtischen Behörden nunmehr mitgetheilt, daß er die Schule vom 1. Oktober aufgeben müsse, da eine weitere ersprießliche Thätigkeit unter der gegenwärtigen Schulinspektion nicht möglich sei. Die städtischen Vertretungen haben daher beschlossen, dieserhalb beim Herrn Regierungspräsidenten vorstellig zu werden. Falls es gelingt, eine Aenderung herbeizuführen, ist zu hoffen, daß die Anstalt bestehen bleibt. — Die Stadtgemeinde ist vom Bezirksausschuß zur Unterhaltung des Zufuhrweges nach dem hiesigen Bahnhof verurtheilt worden, da derselbe in den Durchgangsverkehr einbezogen sei. Da die dargelegten Gründe indessen nicht für zutreffend angesehen wurden, so hat die gestrige Stadtverordneten-Versammlung die Einlegung der Revision bei dem Oberverwaltungsgericht beschlossen.

Drittes Westpreußisches Provinzial-Schützenfest.

III.

H. Kulm, 18. Juli.

Der heutige dritte Festtag brachte schon gegen Mittag auf der Bundes-Königsscheibe „Westpreußen" die mit der größten Spannung erwartete Entscheidung über die Provinzialwürden die Namen der Würdenträger haben wir schon mitgetheilt, ihnen wurden die vom Bunde gestifteten Ehrengaben zu Theil, dem König ein großer Silberpokal im Werthe von 100 Mk. und das Ehrenkreuz im Werthe von 18 Mk., den beiden Rittern ebenfalls Silberpokale im Werthe von 60 und 40 Mk. und Ehrenkreuze im Werthe von je 12 Mk.

Auch auf der Provinzialscheibe Kulm fiel gegen Mittag die Entscheidung. Erster Sieger war hier Herr Lehrer Redmann-Graudenz mit 57 Ringen; als bester Schütze auf dem ganzen Feste erhielt er außer der Ehrengabe, einem prachtvollen Silberbesteck, das vom Bunde gestiftete Ehrenkreuz im Werthe von 15 Mk. Dann folgten die Herren Kreisthierarzt Haake-Kulm und Maler Liedke-Kulm ebenfalls mit 57 Ringen, ferner die Herren Kuntze-Marienburg, Block-Schwetz, Nelson-Konitz, Gusowius-Berent, Gleinert und v. Bracht-Graudenz (diese beiden Herren haben noch zu stechen), Radtke-Kulm, Liedtke-Dirschau, Millak-Danzig, Körgel-Marienwerder, v. Lettow-Danzig und Liebig-Dirschau. Alle diese Herren erhielten werthvolle Ehrengaben; diese waren gestiftet von der Stadt Kulm (2 große Löffelbestecke und 2 silberne Tischleuchter), von den Schützengilden Pr. Stargard (Bierkanne mit Gläsern), Marienwerder, Marienburg, Dirschau, Graudenz, Thorn (Löffelbestecke, Graudenz außerdem ein Etui mit Messern und Gabeln), Danziger Bürgerschützen und Schwetz (Schöpflöffel), Berent (Zuckerschale) und Konitz (Kaffeeservice).

Nachmittags kam auch der Kampf auf der Ehrenscheibe für Stiftungen „Deutschland" zur Entscheidung. Sieger waren die Herren Gusowius-Berent mit 56, Guttzeit-Marienwerder, Thimm-Graudenz, Scheffler-Thorn und Nettschlag-Graudenz mit je 54, Liebig-Dirschau und Mushak-Graudenz mit je 53, Wentscher-Graudenz mit 52, Würtz-Marienwerder, Feldt-Kulm, Wiedemeyer-Schwetz, Beermann-Thorn und Strehlke-Schwetz mit je 50 Ringen. Viel bewundert wurden die prächtigen Ehrengaben, die den genannten Herren zu theil wurden. Es hatten gestiftet Höcherl-Kulm ein mächtiges Trinkhorn mit silbernem Fuß im Werthe von 200 Mk., Brauereibesitzer Geiger-Kulm zwei Etuis mit 10 Doppelkronen und 15 Kronen, der Verein junger Kaufleute in Kulm ein Löffelbesteck im Werthe von 100 Mk., die Schützenschwestern in Kulm zwei Bestecke im Werthe von 100 Mk., der Herr Stadtverordnetenvorsteher Ruhemann-Kulm ein Besteck im Werthe von 75 Mk., Otto Peters und Lachmann Bestecke, Grzesinski einen metallenen Notentisch und Gustav Rathke einen Tafelaufsatz im Werthe von je 50 Mk., endlich die Bromberger Kameraden ein Löffelbesteck.

Gegen 6 Uhr ertönte das Signal zum Sammeln, worauf der Bundesvorsitzende, Herr Rechtsanwalt Obuch-Graudenz das Resultat des Schießens mittheilte und den glücklichen Gewinnern die Preise übergab. Herr Obuch sprach dann seine Freude aus über das schöne Gelingen des Festes, wozu die Behörden und die Bürgerschaft der Stadt in bereitwilligster Weise beigetragen hätten; ihnen allen gebühre der herzlichste Dank. Dann brachte er ein Hoch auf die neuen Provinzial-Würdenträger aus. Herr Bürgermeister Steinberg antwortete im Namen der Stadt mit einem Hoch auf den Provinzial-Schützenbund, und der neue Provinzial-König Herr Bäckermeister Rathke-Marienburg brachte zum Schluß ein Hoch auf den Kaiser aus, in das die Versammelten begeistert einstimmten.

Außer auf den genannten Scheiben wurde den ganzen Tag über noch auf den übrigen Scheiben geschossen: Prämienscheibe „Erasmus" (Einsatz 1,50 Mk. um praktische Gegenstände); drei Silberscheiben „Graudenz" (Einsatz 3 Mk., um Silberprämien); Punktscheibe „Heimat" (5 Schuß 1,50 Mk., Geldprämien); Freihandscheibe „Tell" (3 Schuß 1,50 Mk., um praktische Gegenstände); auf dieser Scheibe errang Herr Obuch-Mewe mit dem besten Schuß, 53 Ringe, den von Herrn Obuch-Graudenz gestifteten Ehrenpreis; drei Pfennigscheiben „Balk" (4 Schuß 1 Mk., jeder geschossene Ring von der Schießkasse mit 1 Pfennig bezahlt, die Ringe 18, 19 und 20 mit je 10 Pf.) Auf den Silberscheiben kam eine so große Menge von Prämien zur Vertheilung, daß die Berechnung nicht beendet werden konnte; ein Theil der Prämien wird daher den Gewinnern noch übersandt werden.

Nach der feierlichen Verkündigung der Preise schied ein Theil der Kameraden aus der gastlichen Stadt, von den Kulmer Kameraden mit Musik nach dem Bahnhof geleitet. Die übrigen begaben sich in den Königssaal, um mit einem Kommers zu Ehren des Königs und seiner Ritter das Fest zu beschließen.

Verschiedenes.

— [**Unglück auf dem Schießplatze.**] In Folge eigenen Verschuldens sind auf dem Schießplatz bei Jüterbogk ein Unteroffizier und ein Mann der in Magdeburg garnisonirenden 8. Batterie des Magdeburgischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 4 durch eine krepirende Granate getödtet worden. Der Unteroffizier hatte eine blind gegangene Granate gefunden. Statt von dem Funde Meldung zu machen, ging er am Abend mit dem Batterieschlosser wieder hinaus, um das Geschoß zu entladen. Wahrscheinlich hat der Unteroffizier das Geschoß zwischen die Beine genommen, während der Kanonier den Zünder durch Hammerschläge zu entfernen versuchte. Hierbei ist die Granate mit einer entsetzlichen Wirkung explodirt. Dem zehn Schritte weit weggeschleuderten Unteroffizier ging der abgesprengte Zünder durch den Leib, und riß einen Theil des Rückgrates mit heraus. Außerdem sind ihm der Kopf, beide Arme und beide Beine abgerissen worden. Die Arme sind noch nicht gefunden, der zerrissene Körper war mit 43 eisernen Sprengstücken gespickt. Dem Kanonier ist die Brust- und Leibhöhle aufgerissen, er lag an der Stelle der Explosion.

— In **Ernstthal** bei Chemnitz in Sachsen ist am Dienstag beim Heben eines Baues ein Gerüst mit 200 Personen zusammengebrochen; 20 wurden schwer, viele leicht verletzt.

— [**Ein jugendlicher Biertrinker.**] Ein fünfjähriger Knabe war vor einiger Zeit wegen Lähmung beider Beine in die medizinische Klinik des Professors Strümpell zu Erlangen aufgenommen worden. Das Kind ist ein seinem Alter entsprechend großer und normal entwickelter Junge, allerdings von wenig gutem Ernährungszustande, und geistig lebhaft und klug. Eines Abends brach dieser Junge bei einem Spaziergange plötzlich zusammen und konnte einige Stunden die Beine nicht bewegen. Er erholte sich wohl zwischendurch ein wenig, doch ist ihm seit jener Zeit das Gehen unmöglich, da sich auch heftige Schmerzen in den Beinen einstellten, die bei jeder Berührung und besonders bei Bewegungsversuchen sich steigerten. Geistig befand sich indeß das Kind ganz munter, und es hatte auch Appetit. In der Klinik wurden diese Erscheinungen bald als eine akute Nervenentzündung, die mit Schwund der zugehörigen Muskeln verbunden war, erkannt; räthselhaft war aber die Entstehungsursache dieser Krankheit bei einem Kinde, während das Leiden bei Erwachsenen nicht selten ist. Gleich bei der Aufnahme war indeß eine Aeußerung der Magd aufgefallen, daß der Bub vorher ganz munter gewesen, Appetit hatte und „den ganzen Tag Bier getrunken habe". Nähere Nachforschungen auf Grund dieser Aeußerung ergaben nun, daß der Junge in der That schon seit mehreren Jahren in der Gastwirthschaft seines Vaters nicht nur stets viel Bier, sondern auch viel Wein getrunken hatte. Der Vater selbst meinte, zwei Liter Bier hätte der Junge mindestens täglich getrunken. „Durst hatte er immer und Wasser konnten wir ihm doch nicht geben". Als äußeres Merkmal sprach dafür auch die eigenthümlich rothe Nase, die ganz an die bekannten rothen Trinkernasen erinnerte. Bei dem Fehlen sonstiger Allgemeinerscheinungen konnte nun kein Zweifel sein, daß es sich hier um eine akute alkoholische Neuritis handelte; denn hatte der Knabe wirklich zwei Liter Bier täglich getrunken, so kamen bei seinem Körpergewicht von 29 Pfund schon über zwei Gramm reinen Alkohols auf das Pfund Körpergewicht. Daß diese Menge hinreichend ist, um schwere Ernährungsstörungen in den Körpergeweben, insbesondere in den Nervenfasern, hervorzurufen, wird um so mehr einleuchten, wenn man die entsprechende Alkoholmenge auf das Körpergewicht eines Erwachsenen von etwa 150 Pfund berechnet. Bei zwei Gramm auf das Pfund würde ein solcher 300 Gramm reinen Alkohols, d. h. täglich einen halben Liter Schnaps genießen müssen.

— **Franz Duchinski**, der polnische Geschichtsforscher, geboren 1817, ist in Paris gestorben.

Büchertisch.

— Von dem Prachtwerke „**Orientreise des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland**" von Fürst Uchtomslij" (Leipzig, F. A. Brockhaus) liegen uns die Lieferungen 3—6 vor. Sie beginnen mit dem Besuche von Olympia, dessen Aufdeckung deutscher Opferwilligkeit und deutscher Wissenschaft zu danken ist. Auf der Fahrt nach Athen wird auch der Isthmus von Korinth mit dem im Bau befindlichen Kanal besichtigt. Glänzend war der Empfang in Aegypten. Infolge dessen trägt auch die Schilderung der Fahrt durch den Suezkanal und des Einzuges in Kairo ein besonderes Gepräge. Obwohl Aegypten schon viel beschrieben ist, folgt man den anmuthenden Darstellungen des geistreichen Verfassers doch mit Lust, da er es versteht, das Geschaute mit einem neuen Reize zu umgeben. Insbesondere gilt dies für den Aufenthalt in Kairo, wo das moderne Leben und die arabische Kunst, die sonst weniger gewürdigt werden, eine gleich anschauliche Darstellung erfahren, wie die unvergänglichen Reste altägyptischer Kultur. Geschmückt sind die vier Lieferungen mit nicht weniger als 28 trefflichen Illustrationen, darunter 5 Vollbilder. An Porträts finden wir vertreten den Khedive Tewfik Pascha und die sympathischen Züge des Prinzen Georg von Griechenland, desselben, der im weitern Verlauf der Reise den Großfürsten-Thronfolger aus den Händen eines Meuchelmörders befreite.

— Soeben ist die Juli-Serie der „**Bibliothek der Gesammtlitteratur**", 25 Pfg.-Ausgabe, Verlag von Otto Hendel, Halle a. S., erschienen, die diesmal die Nummer 700 erreicht. Im einzelnen enthält diese Reihe Folgendes: Aylmers Feld von Alfred Tennyson. Deutsch von Victor Zenker. — Rosmersholm, Schauspiel in vier Aufzügen von Henrik Ibsen, deutsch von J. Engeroff. — Argonautengeschichten von Bret Harte, deutsch von Joh. Hoops. — Klein Dorrit. Roman von Charles Dickens, deutsch von G. Walter — C. Julius Caesars Denkwürdigkeiten aus dem Gallischen Kriege. Neue Bearbeitung der Uebersetzung von Dr. F. Strack.

Suche per 1. August resp. 15 zwei tüchtige, selbstständige (3259)

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, die auch Fenster dekoriren können, bei hohem Salair. H. Zeimann, Culm a. W.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft in Culmsee wird ein flotter

Verkäufer

gesucht.

Offerten werden unter Nr. 3351 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann

findet in meinem Tuch-, Manufakturwaarengeschäft, der der poln. Sprache mächtig sein muß, eine dauernde Stellung; Eintritt Anfang August. (3399)

Ein Lehrling oder Volontär

findet **sofort**, möglichst der polnischen Sprache mächtig, eine Stellung.

L. Hirschfeld, Allenstein.

Für mein Ledergeschäft suche ich

einen tüchtigen, jungen Mann

der den **Ausschnitt** versteht, und **kleinere Reisen** machen kann. Meldung unter Angabe von Gehaltsansprüchen zu richten an (3417)

S. Wiener in Thorn.

Für e. größ. **Cig.- und Tabak-Handlung** nebst **bedeut. Versicher.-Agent.-Geschäft** w. f. bald o. 1. Oktober a. cr. ein **tücht.**, nur m. **besten** Zeugn. vers. **Commis** u. e. **Lehrling** der deutschen u. poln. Spr. m., gesucht. Off. m. Zgn.-Abschr. u. A. B. 20 pstl. Gnesen.

Für mein Manufakturwaarengeschäft suche zum 15. August cr., bei gutem Gehalt

einen Commis

flotten Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißkopien erbeten.

(3414) Hermann Leiser, Culm.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche einen (3578)

tüchtigen Gehilfen.

Zeugn. u. Photogr. sind beizufügen.

A. Flatow, Marienburg.

Zur Verwaltung meiner **Restauration** suche eine geeignete (3521)

Person.

H. Rosenberg, Unterthornerstr. 33.

Gr. Boelkau bei Löblau per Danzig sucht (3540)

Forstmann

zum Jagd-, Wald-, Fisch-, Feldschutz, Jagd zu verbessern und beschießen, Culturen anlegen, Angelfischerei i. d. Radaune, Bienenzucht, muß sehr rege u. vielf. sein, Hundedresseur, am liebst. unverheir. oder ohne Kinder, da Wohnung beschränkt. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub **K. 4900** befördert die **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A. G., Königsberg in Pr.** 3540)

Ein Schriftsetzer N.-V.

der in allen Satzarten sowie auch an der Handpresse bew., wird sofort oder später gesucht. Off. mit Gehalts-Ansprüchen an (3544)

Alwin Dahlke, Buchdruckerei, Pollnow.

---

6 tüchtige Malergehilfen

braucht noch für dauernde Arbeit

C. Piskorz, Maler, Lautenburg.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe

kann sof. eintreten bei F. Kalinowski, Barbier u. Friseur, Schneidemühl.

Ich suche per sofort zwei tüchtige

Barbiergehilfen

die tüchtig im Rasiren u. Haarschneiden sind. Adolfine Bartkowsi

(3517) Strasburg Westpr.

Ein Molkereigehilfe

der die Führung der Dampfmaschine mit übernehmen muß, findet zum 1. Aug. Stellung. Gehalt 20—25 Mk. monatl. Meldungen mit Abschrift der Zeugnisse an H. Pahl, Tranzau per Laptau

(3388) Ostpreußen.

---

1 solider Uhrmachergehilfe

findet sofort dauernde Stellung. Abschrift der Zeugnisse einzusenden an G. Bukau, Uhrmacher, Osterode Opr.

Ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter (3369

Brennereiführer

findet Stellung in Reichenau in Ostpreußen

Vom 1. August cr. ab findet ein tüchtiger, nüchterner, mit guten Zeugnissen versehener (3247)

Brauergeselle

in meiner Brauerei gute dauernde Stellung. Persönliche Vorstellung erwünscht. Otto Hancke, Rosenberg.

Zwei tüchtige (3355)

Schuhmachergesellen

Herrenarbeiter, finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

G. Senczek, Schuhmachermeister Soldau Ostpr.

Reisegeld wird erstattet.

Tüchtige Maschinenschlosser

sucht die Maschinenfabrik (3543)

Beyer & Thiel, Allenstein.

Feste Engagements

erh. Kaufleute u. landwirthschaftl. Beamte mit gut. Empf. p. sof. u. später durch

Adolph Guttzeit, Graudenz. (706)

Provisionszahl. b. Engagements-Ann.; Placirungen in Ost- u. Westpr., Pommern und Posen. Größtes u. ausgedehntestes Stell.-Verm.-Gesch.; nur gute Placirungen

---

Drei Schuhmachergesellen

Mannarbeiter, finden sofort bei hohem Lohn Arbeit bei (3561)

F. Dankwarth, Schuhmacherstr. 19.

---

1 unverheir. Müllergeselle

findet Stelle vom 30. Juli ab in

(3520) Schloßmühle Gilgenburg.

Zwei Zimmerleute

finden dauernde Beschäftigung. (3478)

T. Teschke, Lessen.

Ein tüchtiger, zuverlässiger (3505)

Stellmachergeselle

findet bei mir von sofort dauernde, lohnende Stellung.

Franz Schnur
Schmiede- und Stellmacherwerkstatt in Argenau (Pr. Posen).

In Kittnau per Reichenau wird zu Martini d. Js. ein verheiratheter, gut empfohlener (3491)

Stellmacher

gesucht. M. Schultz.

Tischlergesellen

auf hohen Akkord, können sofort eintreten. August Hubrich, Unterthornerstraße 14. (3276)

Ein Tischlergeselle und zwei Lehrlinge

können sogleich eintreten.

H. Horlitz, Tischlermeister

(3582) Blumenstraße 8.

Ein tüchtiger Zieglergeselle

auf Planstreichen wird sofort gesucht bei hohem Accord. (3571)

B. Hino, Ziegler, Gr.-Peterkau bei Reinwasser in Pom.

Vier tüchtige Seilergesellen

finden dauernde Arbeit bei (3380)

A. Strübing, Seilermeister Culmsee.

1—2 Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung auf Laden- und Bauarbeit bei (3364)

Otto Kendelbacher, Neidenburg

Tüchtige, selbstständig arbeitende

Klempner

finden für lange Zeit bei Bauarbeiten lohnende Beschäftigung. Meldungen sind zu richten unter Beifügung der Zeugnißabschriften an (3484)

Gebr. Pichert, Thorn.

Zwei tüchtige (3307)

Sattlergesellen

auf Wagen- und Geschirrarbeit, für dauernd, sucht

C. Dornblüth, Sattlermeister in Dt. Krone.

Ofensetzer

erhalten bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. (3260)

Paul Richter, Töpfermeister Konitz Wpr.

2—3 tüchtige Ofensetzer

bei hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung sucht sofort (3530)

G. Batzke, Töpfermeister, Culm.

Ofensetzer

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn bei (3442)

J. Siudzinski, Töpfermeister, Culmsee.

Gesucht zu Martini

ein evang. Schmied

der die Leute beaufsichtigen muß

ein Schäferknecht

ein Kuhhirt

zwei Pferdeknechte

Temme, Kgl. Dombrowken

(3282) p. Nitzwalde.

---

3 Kupferschmiede

3 Maschinenschlosser

die solide u. tüchtig, in Brennereiarbeiten eingearbeitet sind, finden bei hohem Lohn sofort Stellung bei (3494)

A. Gruenke, Neidenburg Opr.

---

2 Schmiede

für Eisenbahn-Neubau sofort gesucht

Fitting & Möbes, Bauunternehmer, Ostrometzko. (3202)

Dom. Bangschin bei Praust sucht von Martini einen verheiratheten

Hofschmied

welcher mit Dampfmaschine umzugehen versteht, bei hohem Lohn und Deputat.

(3503) Kunkel, Administrator.

---

1 Schmiedeschirrmeister

tücht. Schmiedegesellen

(Feilbänker) und (3421)

selbst. arb. Stellmacher

stellt ein für dauernd die Wagenfabrik von C. F. Roell, Inh. R. G. Kolley, Danzig, Fleischergasse 4/7.

Einen tüchtigen, evangelischen

Schmied

sucht zu Martini Dom. Rohlau bei Warlubien. (3581)

Zum 11. November d. J. wird ein

tüchtiger Schmied

der besonders im Hufbeschlag auch geübt sein muß, auf der Domaine Lippinken p. Kornatowo engagirt.

Ein brauchbarer (30)32

Feldwirthschafter

findet vom 1. August Stellung in Gr. Poetzdorf per Reichenau Ostpr.

Dom. Wolitz bei Bartschin sucht zum 1. Oktober einen (3213)

zweiten Beamten.

Anfangsgehalt 300 Mark bei freier Station excl. Wäsche u. Bett.

Zum 1. September findet ein unverheiratheter, gut empfohlener

Hofverwalter

Stellung in Mortung p. Löbau Wpr.

Gehalt Mk. 400. (3488)

Ed. Giraud, Verwalter.

Ein aufs beste empfohlener, unverheiratheter (3538)

Inspektor

unter direkter Leitung, zum sofortigen Antritt seiner Stellung, Gehalt 600 Mk., kann sich persönlich melden bei Rittmeister Eben auf Owidz bei Pr. Stargard.

Ein unverheiratheter, tüchtiger

Inspektor

findet von sofort resp. vom 1. August cr. unter Leitung des Prinzipals bei 360 Mark Anfangsgehalt Stellung bei P. Ziemens, Katznase bei Altfelde. (Eigene Betten erwünscht).

Suche zum baldigen Antritt einen **tüchtigen, verh.** (3514)

Oberschweizer

für 50 Kühe. Nur mit **guten Zeugnissen** versehene Bewerber finden Berücksichtigung. Dom. Gorken bei Marienwerder.

---

5 bis 6 Erntelente

werden sofort gebraucht. (2898)

H. Grunwald, Administrator Pommey p. Pelplin Wpr.

Instleute u. Deputanten u. ein verheirath. Kutscher mit Scharwerkern

finden noch Stellung in Prenzlau bei Hochzehren Wpr. (3240)

Zu Martini gesucht (3493

1 Schäfer mit 2 Knechten

verheirath. Pferdeknechte

1 Instmann

in Dominium Mendritz bei Groß Leistenau.

Ein Hirt

welcher eine Scharwerkerin, die melken kann, stellen muß, wird bei hohem Lohn und Deputat gesucht in Polken bei Riesenburg. (3390)

Ein ehrlicher, nüchterner (3413)

Hausmann

bei 45 Mk. monatl. Lohn gesucht.

Apotheke in Schönsee Wpr.

Verheirathete Pferdeknechte und Einwohner

finden von Martini cr. gute Stellungen in Annaberg b. Melno. (3496)

Ein ordentlicher Kutscher

kann vom 1. August bei hohem Lohn eintreten. (3528)

Mendelsohn, Oberthornerstr. 29

Zwei Lehrlinge und ein junger Commis

der polnischen Sprache mächtig, finden von sogleich oder später in meinem Material-, Schank- u. Getreide-Geschäft Aufnahme. (3356)

Alfred Schilling, Culm.

Lehrling

als Manufakturist, mos., gesucht.

(3440) M. S. Leiser, Thorn.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche (3381)

zwei Lehrlinge

mit den nöthigen Schulkenntnissen.

S. Simon, Thorn.

Ein Lehrling

wird von sofort für kleine Brauerei gesucht. E. Theden, Brauereibesitzer,

(3500) Marienwerder.

Lehrling

Sohn anständiger Eltern, evangelisch, der polnischen Sprache mächtig, sucht

M. Suchowolski in Thorn, Colonial-, Materialw.- u. Weinhandlg.

Für meine Cigarren- und Tabakshandlung suche ich per bald od. 1. Oktbr. cr.

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. Polnische Sprache erwünscht. (3389)

M. Lorenz, Thorn.

In der Dampfmolkerei Güldenhof (Vollbetrieb) wird zum 1. August

ein gewandter Lehrling

gesucht zur gründlichen Ausbildung im Molkereifache nach jeder Richtung hin. Lehrzeit 2 Jahre bei freier Station.

Hallier, Güldenhof in Posen.

Zwei Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, der polnischen Sprache mächtig, suche ich von sogleich für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft. (3529)

A. Bolinski, Briesen Wpr.

Ein Lehrling resp. Volontair und ein tüchtiger Verkäufer

beide der polnischen Sprache mächtig, finden in meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft Stellung.

Julius Lewin, Allenstein.

Für Frauen und Mädchen.

Eine ev., gepr. musik. (3499)

Erzieherin

sucht Stellung zum 1. September od. 1. Oktober d. Js. Gfl. Off. u. S. O. postl. Marienwerder Westpr. erbeten.

Eine Fröbel'sche Kindergärtnerin 2. Klasse

(18 Jahre alt), sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von gleich oder später Stellung. Gefl. Offerten unter N. 100 postlagernd Graudenz erbeten.

Eine Dame

mit sehr guten Zeugnissen, sucht eine Stelle zur selbstständigen Führung des Haushalts zum 1. August cr. Adresse P. Diehne, Dakau b. Nikolaiken Wpr

---

Eine **zuverlässige Kinderfrau**, für's Land, empfiehlt (3525)

Frau Cichoracka, Langestraße 8.

E. musik. tücht. Kinderg. I. Kl.

m. g. Schulabgangsz., w. f. 2 Kinder, 7 und 9 J., gesucht. (3492)

Skudlinska, Neufahrwasser.

E. Dame, w. mit d. **Buchführung** u. **Correspondenz** g. vertraut i., findet v. 1. August od. spät. dauernde Stellung, aber nur solche, d. derartige Stell. inne hatte, findet Berücksichtigung.

Off. mit Gehaltsanspr. u. Nr. 3486 an die Exped. des Geselligen.

Für mein Putzgeschäft suche per 1. September eine tüchtige (3546)

Direktrice

die schon in der Großstadt gearbeitet hat und gewandte Verkäuferin ist. Photographie nebst Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche erwünscht.

Max Mühlenthal, Schloppe Wpr.

---

2 tücht. Verkäuferinnen

der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. August cr. für mein Galanterie- und Kurzwaarengeschäft. Stellung angenehm und dauernd. (Jüdin bevorzugt). Den Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen bitte Photographie beizufügen. (3533)

Paul Voß, Culm a. W.

Für mein Schnupftabak-Detail-Geschäft suche ich eine anständige

junge Dame

mit guten Referenzen als **Verkäuferin**, welche auch gleichzeitig die Buchführung versteht. (3372)

L. Kallmann,

Berent Wpr.

Ein nicht junges, gesittetes **Fräulein** aus guter Familie, katholisch, mit der bürgerlichen Küche vertraut, in der Kälber- und Federviehzucht bewandert, wird von gleich oder 1. August

zur Stütze der Hausfrau

gesucht. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe zu richten an Pfarrgutspächter v. Bartkowski, Wyganowo bei Lessen. (3490)

Für einen größeren städtischen Haushalt (Kaufmannshaus) wird zum 1. Oktober a. c. ein **gebildetes Mädchen** aus guter Familie (3498)

als Stütze der Hausfrau

gesucht, welches in der feinen und bürgerlichen Küche erfahren und befähigt ist, die Hausfrau vertreten zu können.

Jahresgehalt 300 Mark. Familienanschluß.

Offerten mit Photographie und eventl. Zeugnißabschriften unter **E. K.** nach Marienwerder Wpr. postlagernd zu richten.

Ein bescheid., junges Mädchen

welches einf. gut kocht, musik. ist und Handarb. verst., wird als Stütze zum Sept. oder Okt. ges. Zeugn. u. Beding. an Fr. Major v. Scheffer, Lyck.

Ein junges anständiges Mädchen, das Lust hat, die Meierei aus dem Grunde zu erlernen, kann sich melden und sofort eintreten. (3392)

Bischofsburger Meierei-Genossenschaft.

Junges Mädchen

(Christin), welches Putzgeschäft erlernen will, findet sofort Aufnahme und freie Station im Hause. (3502)

Berl. Putz- u. Weißwaaren-Bazar Konitz Westpr.

Eine selbstthätige, sehr sparsame, evangelische (3519)

Wirthin

mit bescheidenen Ansprüchen sucht zum baldigen Antritt.

Frau Rittergutsbesitzer Ottilie Ernst auf Dom. Zabianken p. Bobau Wpr.

Zum 1. Oktober d. Js. suche ich eine zuverlässige, energ., evang. (3534)

Wirthin

die gut kochen kann und mit besonderer Gewissenhaftigkeit das Melken zu beaufsichtigen hat. Anfangsgehalt 210—240 Mk. Zeugnißabschriften sind einzusenden.

Zu gleicher Zeit suche ich ein

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen. Lohn 100—120 Mk.

Frau Gutsbesitzer Lenz, Prosko, Kr. Filehne.

Zum 1. Oktober findet eine ältere, evangelische, zuverlässige

Wirthin

am liebsten Wittwe, ca. 50 Jahre alt, rüstig, erfahren in feiner Küche, Backen, Aufzucht von Kälbern und Federvieh dauernde Stellung auf einem großen Gut in Westpreußen.

Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 1455 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Oktober für ein Mädchen, das ein Jahr unter Leitung meiner Wirthin die Wirthschaft und feine Küche gelernt hat, und das ich warm empfehlen kann, eine Stelle als

Wirthin

unter Aufsicht der Hausfrau. (3363)

Anna v. Blücher, geb. v. Groeben Ostrowitt, Kr. Löbau Wpr.

Eine gut empfohlene, tüchtige

Wirthin

welche gut kocht, die Meierei übernimmt und in Backen und Federviehzucht erfahren ist, wird bei hohem Gehalt von gleich oder später gesucht von Goeldel Gut Lengainen b. Wartenburg Opr.

Suche per sofort eine

Wirthin

(kein Fräulein), die sich vor keiner Arbeit scheut, wenn möglich auch plätten kann. Gehalt nach Uebereinkunft. (3242)

Moritz Goetz, Grabau p. Loebau Wpr.

Eine tüchtige, erfahrene (3246)

Landwirthin

mit der feinen Küche vertraut, unter Leitung der Hausfrau, wird bei 240 Mk. zum 2. Okt. gesucht. Zeugnisse sind einzusenden an Frau Rittergutsbesitzer Gloxin, Schwessow per Greifenberg i. Pomm.

Eine ältere erfahrene

Wirthin

unter Leitung der Hausfrau wird zum 1. Oktober 93 gesucht. Meldungen unter Nr. 3228 an die Expedition des Geselligen in Graudenz.

Tüchtige **Köchinnen** erhalten bei hohem Lohn sofort Stellung durch

(3558) Kampf, Oberthornerstr. 4.

Eine perfekte Köchin

die ihre Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, sucht (3264)

Thiessen's Hotel Lautenburg Westpr.

Zur Ernte

8 Mädchen

(keine Russen)

gesucht von gleich. (3447)

Gawlowitz bei Rehden.

Eine ältere Frau oder Mädchen

für den ganzen Tag, kann von sogleich eintreten Blumenstraße 8, Hof. (3583)

Bekanntmachung.

Das zu dem Schulgrundstücke Festungsstraße Nr. 18 gehörende alte Wohnhaus, nebst Stall und Garten, soll vom 1. Oktober d. J. anderweitig verpachtet werden. (3584)

Reflektanten werden ersucht, sich wegen des Miethspreises und der Bedingungen an den Stadtkämmerer Berkholz zu wenden.

Graudenz, den 18. Juli 1893.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gut Kressau Band I — Blatt 45 — auf den Namen des Hermann Gerth, welcher mit Coelestine, geb. v. Tevenar in gütergemeinschaftlicher Ehe lebt, eingetragene, im Gutsbezirk Kressau und Gemeindebezirk Neuhof belegene Grundstück

am 7. August 1893,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 6210,72 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 413,43,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 1263 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Zimmer Nr. 12 eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. August 1893,
Nachmittags 12½ Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 31. Mai 1893.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Rosenberg, Band 15, Blatt 545 und Band 4, Blatt 155, auf den Namen der Wittwe Marie Tibor geb. Sindram und der Geschwister Friedrich Wilhelm, Ernst Johannes, Bertha Marie, Gottliebe und Paul Christian Tibor eingetragenen, in Rosenberg Wpr. belegenen Grundstücke

am 26. August 1893,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit je 11/100 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 0,13,13 bezw. 0,13,04 Hektar zur Grundsteuer, mit 150 bezw. 255 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

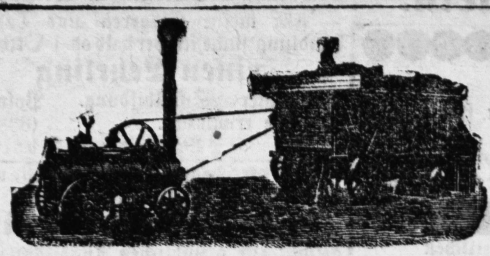
am 26. August 1893,

an Gerichtsstelle, nach Schluß der Versteigerung, verkündet werden. (856)

Rosenberg, den 23. Juni 1893.
Königliches Amtsgericht I.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen. **Im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Aelteste Spezialfabrik Deutschlands.



Unbestritten sind gegenwärtig die

Lokomobilen und Dampfdreschmaschinen

der Maschinen Fabrik von
Garrett, Smitt & Co., Magdeburg-Buckau-Sudenburg
ihrer vorzüglichen Konstruktion und Ausführung wegen die am meisten bevorzugten.

Ein Lager
der gangbarsten Größen stets vorräthig beim Vertreter
Albert Rahn in Marienburg Westpr.

Aelteste Spezialfabrik Deutschlands.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
empfehlen in solidester Ausführung zu allerbilligsten Preisen

Pferde-Rechen
für die Heu- und Getreide-Ernte.

Neu! **„Matador"** Neu!
Gesetzlich geschützt.

Ohne Federn, Sperrräder, Klinken etc.

Mit durchgehender Achse aus Winkeleisen.

Der einfachste und dauerhafteste Rechen der Jetztzeit. Für Fuß- oder Hand-Entleerung, mit 26, 30 und 34 Zinken.

Tiger-Rechen mit neuesten Verbesserungen,
mit 26, 28, 32 und 36 Zinken.

Heureka-Rechen „Pat. Ventzki"
mit 26, 28 und 32 Zinken.

Puck-Rechen „Pat. Ventzki"
mit 22, 24 und 26 Zinken.

Dieser Rechen ist besonders für kleinere Wirthschaften geeignet.

Ferner:

Heuwende-Maschinen
bewährtester Construktion.

Prospekte und Preislisten gratis und franko.

Fertigen

Putz- u. Mauermörtel

offeriren und liefern denselben in jeder Quantität frei Baustelle. Wir übernehmen die Garantie geg. Ausspritzungen d. Putzes. Für Neubauten Vorzugspreise

Gebr. Pichert
Tabakstraße 7/8.

Uhren! **Wer?** Uhren!

eine **Uhr** braucht, bestelle bei mir, denn **Schweizeruhren** sind die besten; solid. pünktlich und genau gehend. Sendung portofrei.

Remontoir	Silber, fein, 10 Rubis Goldrand, **M. 14.50**
Remontoir	Silber, fein, allerbeste 10 Rubis, **M. 16**
Remontoir	Silber, hochfeine Anker 15 Rubis, **M. 20**
Remontoir	Silber, Anker m. Sprungd. ½ Chronomet. **M. 25.**

Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Hamburger Kaffee

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versend. z. 60 Pfg. u. 80 Pfg. das Pfd. in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei Hamburg.

Jagdh. (Griffon) 1 J. alt, mit Stubendr., weg. Gelegenh. z. Abführ. zum Verkauf. Forst **Wiatrowo** bei Wongrowitz. Papist. (3549)

Echte Pudelhündin, dressirt, stubenrein, wachsam und Junge ders. umzugshalber sehr billig verkäuflich. (3557) **Alfred Oloff, Graudenz**, Tuscherdamm 3 Gleichfalls **2 Lapins.**

Geldverkehr.

Auf ein Gut, 850 Morgen guter Weizenboden, in guter Kultur, mit guten Gebäuden und Inventar, werden zur zweiten Stelle hinter 115000 Mk Bankgelder

15000 Mark

mit 4—5% verzinslich, zum 1. November gesucht. Offerten unter Nr. 1026 an die Expedition des Geselligen erb.

Ich unterhalte großes Lager in

schmiedeeisernen Röhren.

Jedes Quantum bis 1000 m jeder Dimension sofort lieferbar. Preisliste franco. (808)

L. Dost, Königsberg i. Pr.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Eines der ältesten u. gangbarsten

Schreibwaaren-Engros-Geschäfte

Centrum Berlins, ist krankheitshalber zu verkaufen. Branchenkenntniß nicht erforderlich, da Inhaber sich zur Unterstützung verpflichtet. Offerten erb. sub 947 A. L. an das Central-Annoncen-Bureau Max Pasch, Berlin SW. 19, Leipzigerstraße 48. (3535)

Ein Materialw.- u. Destillationsgeschäft

in einer sehr lebhaften Stadt Posens billig zu verpachten resp. mit **Grundstück** zu verkaufen. Offerten unter Nr. 3587 a. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Guts-Verkauf.

Mein ca. 700 Mg. gr. Gut (selbstst. Gemeindebez.), unmittelb. a. Stadt, in vorzügl. Lage, Kr. Lötzen Opr., verk. m. sehr g. voll. Ernte u. reichl. Inv. u. Geb. b. 8 Mill. Thlr. Anz., vorzügl. Jagd. Offert. u. „Selbstständiges Gut" postl. Rhein Opr. erb. (3554)

Ein Gut

in Ostpr., in einem Plan, ca. 360 Morgen groß, durchweg rothkleefähig, bei 14000 Mk. Anz. sofort zu verkaufen. Off. unter v. P. postl. Pissanitzen.

Geschäfts-Verkauf.

Materialw.-Geschäft, pass. f. Anfäng., i. best. Stad geg. Königsbergs, elegante Neueinricht., ist krankheitshalber sofort abzugeb. Zur vollst. Uebernahme ca. 2000—2500 M. erfordl. Miethe für Laden inkl. Pr.-Wohnung 450 M. Gfl. Off. **sub H. 4898** befördert die **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg.** (3542)

Eine kleine Gastwirthschaft

auf dem Lande, ist vom 1. Oktober zu verpachten. Näheres bei A. Fenske, Tannenrode bei Graudenz.

Ein im Kreise Inowrazlaw belegenes

Bauerngut

ca. 800 Morgen groß, landschaftlich auf 83200 Mark abgeschätzt; Grundsteuer-Reinertrag 1010 Mark, wird für den billigen Preis von 70000 Mark, mit 6- bis 10000 Mark Anzahlung verkauft. Offerten unter Nr. 3495 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ansiedelung.

Das der Frau von Moszczenska gehörige (3531)

Vorwerk Radowicz

Bahnstation Stempuchowo, Kreis Wongrowitz, ca. 380 Morgen bestellter Acker, Wiesen, Gärten 2c., soll freihändig in einzelnen Parzellen verkauft werden.

Hierzu wird Termin angesetzt auf

Montag, den 31. Juli cr.,

von **Vormittags 10 Uhr** ab, auf dem Gutshofe zu Stempuchowo. Kaufbedingungen möglichst günstig, auf **Wunsch** werden Rentengüter gebildet.

Nähere Auskunft wird ertheilt: Posen im Ansiedelungsbureau, Friedrichstraße 27, und beim Inspektor von Chmilewski in Stempuchowo.

Ein Grundstück

in welchem seit über 40 Jahre ein Baugeschäft mit Erfolg betrieben wird, und zu welchem eine Landwirthschaft von über 30 Morgen besten Landes von höchster Cultur gehört, gute Gebäude, schöne Lage in einer Stadt, Bahnstation, 4 Chausseen, gute Schulen, Umgegend viele Güter, ist krankheitshalber zu verkaufen.

Feste Hypoth. k. Anzahlung ca. 12000 Mark. Verkauf kann mit auch ohne Land erfolgen.

Off. unter Nr. 3504 an die Exped. des Geselligen in Graudenz.

Ein langjähriger Oberbrauer sucht die pachtweise Uebernahme einer

Gastwirthschaft

mit Bierverlag eventl. Flaschenbiergeschäft einer renommirten Brauerei in einer Garnisonstadt, auch in lebhafter Gegend auf dem Lande, zu übernehmen. Meldung u. Nr. 3553 a. d. Exped. des Ges.

Ein sehr gut eingeführtes

Colonialwaarengeschäft

in einer bedeutenden Kreis- u. Garnisonstadt der Prov. Posen ist zu verpachten. Zur Uebernahme sind 12000 Mark erforderlich. Das Geschäft ist mit Ausschank und dem Verkaufe eines sehr lohnenden Specialartikels verbunden. Das Grundstück kann späterhin auch miterworben werden. Offerten unter Nr. 3548 a. d. Exped. des Geselligen.

Mein Grundstück

mit todtem und lebendem Inventar, verbunden mit Fuhr- und Speditions-Geschäft, bin ich Willens, krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. (3376)

Joachim, Schwetz (Weichsel).

Ein günstiger Kauf.

Besitzung im Löbauer Kreise gelegen, ca. 235 Morgen groß, gut. Boden, Winteraussaat 26 Schfl. Weizen, 55 Roggen, mit compl. lebend. u. todt. Inventar, gut. fast neuen Gebänd., ist krankheitshalber b. 9000—12000 Mk. Anz. sof. zu übergeb. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3460 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Ich beabsichtige mein fast neues, in der Lauenburgerstraße in unmittelbarer Nähe des Marktes gelegenes (2800)

Grundstück

zu verkaufen, oder auch meine seit 30 Jahren bestehende Schuhmacherei, verbunden mit einem in großem Umfange betriebenen Schuh- und Stiefelgeschäft (feste und feinste Kundschaft) krankheitshalber zu verpachten; der Laden ist groß und geräumig, daher auch zu jedem anderen Geschäft passend.

Neustadt Westpr., 4. Juli 1893.
Carl Graf.

2000—6000 Mark

Anzahlung in Bromberg neues sol. gebaut. **Hausgrundstück**, gut rentirend, zu verk. Näheres unter A. B. 99 postlag. 2. Bromberg. Marke erb. (736)

Günstiger Kauf.

Ein Getreide-, Futter- und Mehl-Engros-Geschäft nebst Speicher und Bauplatz ist anderer Unternehmungen wegen billig mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter 1915 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein selbstständiges Gut

650 Mrg., (Westpr.), nur Boden I. Cl., in höchst vollk. Zustande und unkündbaren Hypoth. mit 6000 Thaler Anzahl. und voll. Ernte z kaufen. Ferner: Ein selbstst Gut, 1050 Mrg. (Posen) nur Boden I. u. II. Cl., nach jed Hinsicht gut u. m. fest. Hypoth. mit voller Ernte, mit 15000 Thlr. Anzahl. z. kaufen. **Anfragen u. Nr. 2732 a. d. Exp. d. Ges.**

Neues massives (3567)

Haus und Stall

mit 1 Morgen Land, in einem Kirchdorfe von 1500 Einwohnern, Bahnstat., nach jeder Richtung Chaussee, große Molkerei, in dem Hause befindet sich Fleischerei, es eignet sich auch für jeden Geschäftsmann u. Handwerker, weil in der Hauptstr. gel. ist, soll krankheitshalber verkauft werden. Pr. 1300 Thlr., Anz. 400 Thlr. Joseph Beyer
Nikolaiken Wpr., Bahnstat.

Günst. Rittergutsk. od. Tausch

Schön. Ritterg. i. Culmer Kr., m. Brennerei u. Molk., ca. 4800 Mg. incl. **800 Mg. Wies.**, nur eine feste Hyp., **höchst preisw.** z. verk. od. geg. kleiner. Gut od. Haus u. **denkbar günst.** Bed. z. vert.; auch w. sich Dok. i. Zahl. genommen. Näh. d. **C. Pietrykowski**, Thorn, Gerberstr. 18 I.

Provinz Posen. — Gasthof.

Grundstück mit **Materialw.-Geschäft**, verbunden mit noch 3 sep. Wohnhäusern nebst Hofräumen, Stallungen 2c., 500 Mk. extra Miethseinnahme, 8 Mg. Gartenland, meistens Baustellen, 10 Mg. Wiesen u. Torfstich, für 25,000 Mk. verkäufl. Anz. 8000 Mk. Besitzer würde, weil gel. Müller, auch auf kl. **Wasser-** od. gute **Windmühle vertauschen.** Näh. **Moritz Schmidtchen, Guben.** (3552)

Ich beabsichtige meine neu erbaute

Holländermühle

mit 3 Gängen sofort zum Abbruch zu verkaufen unter günstigen Bedingungen. Offerten unter Nr. 3455 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

In Kehrwalde per Skurz sind noch **2 Parzellen** a 40 und 50 Mrg. prß. mit gutem Boden und guten Wiesen

als Rentengüter

abzugeben. Zum Aufbau können die noch vorhandenen Wirthschaftsgebäude billig abgegeben werden. Schule im Orte. Besichtigung jeder Zeit gestattet.

Zu kaufen gesucht

1 Gut

in günstiger Lage Ost-Preußens, 12 bis 20 Hufen groß, bei reichl. Anzahlung. Gefl. Offerten mit genauer Angabe über Preis, Größe, Lage und landwirtschaftl. Verhältnisse bis Ende d. Mts. sub **J. 4899** befördert die **Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (3511)

Ein erfahrener (3433)

Braumeister

wünscht mit einem Kapitalisten (40000 Mk.) behufs Uebernahme einer Brauerei in Verbindung zu treten. **Bahn-, Kreis- u. Garnisonstadt** von 7000 Einw. in Westpr. Off. u. J. O. postl. Osterode.

Eine Wassermühle

mit ca. 50 Mrg. Land, wird zu pachten gesucht. Offerten an Rajkiewicz, Strasburg Westpr. (3526)

Eine rent. Gastwirthschaft

auf dem Lande oder Gutskrug v. gleich zu pachten gesucht. Gefl. Offerten an F. Rüegg, Rakowitz Wpr. (2679)

Wir empfehlen zur

landwirthschaftl. Buchführung:

In größ. Bogenformat (42/52 cm)
mit 2farbigem Druck:

1. **Geldjourn.**, Einn., 6 Bg. } in 1 B.
2. „ Ausg., 18 „ } geb. 3 M.
3. **Speicherregister**, 25 Bg geb. 3 M.
4. **Getreidemanual**, 25 Bg. geb. 3 M.
5. **Journal für Einnahme u. Ausgabe** v. Getreide 2c., 25 Bg. geb. 3 M.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß**, 30 Bg. geb. 3,50 M.
7. **Arbeiterlohnconto**, 25 Bg. gb. 3 M.
8. **Deputatconto**, 25 Bg. gb. 2,25 M.
9. **Dung-, Aussaat- und Ernte-Register**, 25 Bog. geb. 3 Mark.
10. **Tagebuch**, 25 Bg. geb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register**, geb. 1,50 M.

In gewöhnl. Bogenform. (34/42 cm)
in schwarzem Druck:

Eine von Herrn **Dr. Funk**, Direktor der landwirthschaftl. Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftl. Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 [illegible] ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**

Ferner empfehlen wir:

Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2,50.
Monatsnachweise für Lohn und Deputat, 25 Bog. 2 M.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1,50 M.
Lohn- u. Deputat Conto, Dtzd. 1 M.

Probebogen gratis und postfrei.

Gustav Röthe's Buchdruckerei
Graudenz.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 168.

Graudenz, Donnerstag] [20. Juli 1893.

Das Landkind in der Residenz.

Eine lustige Geschichte von Marianne Sell.

3. Forts.] [Nachdruck verboten.]

Hedwig hielt den Athem an, wagte nicht, sich zu rühren, jetzt war er unter dem Baume — da fällt eine überreife Birne gerade vor ihm nieder.

Der Lieutenant sah in die Höhe.

„Holla, hier ist's ja wie im Schlaraffenland, die Birnen fliegen einem in den Mund", lachte er, „da oben scheint jemand zu sein!" und behende hatte er die Leiter erklommen, bog die Zweige zurück und — sah in Hedwigs erröthendes Antlitz. Auch er wurde verlegen.

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, Sie hatte ich allerdings hier nicht vermuthet — ich glaubte, ein Kamerad wolle mich necken. Sie haben hier ein ungewöhnliches, aber desto poetischeres Lesezimmer! Erlauben Sie, daß ich Ihnen gegenüber Platz nehme?"

Hedwig hatte die Fassung vollständig verloren.

„Meine Brüder waren sehr oft hier oben, wenn sie sich der Aufsicht des Hauslehrers entziehen wollten" —

„Und aus treuer Schwesterliebe suchen Sie das Versteck ebenfalls auf — ich finde das sehr liebenswürdig von Ihnen, und beneide die jungen Herren um eine so vorzügliche Schwester!" so scherzte der junge Mann, aber es wollte ihm nicht gelingen, Hedwig ihre Gemüthsruhe wieder zu geben.

„Ich sehe, Sie wünschen herabzusteigen, darf ich Ihnen behülflich sein?"

„Nein, nein", wehrte Hedwig entsetzt ab, „gehen Sie fort, lassen Sie mich allein, es geht ausgezeichnet!"

Gehorsam trat er zurück, aber er blieb in der Nähe und versuchte die rothwangigen Früchte eines Apfelbaumes zu zählen. Aber Hedwig kam nicht; ein plötzliches Zagen hatte sie ergriffen, als sie den Abstieg unternehmen wollte, und so beschloß sie nach kurzem Besinnen: resolut hinabzuspringen! Wie oft hatte sie das in Gemeinschaft der Brüder gethan!

Aber der junge Mann hatte sie im geheimen beobachtet und ihre Absicht errathen. Sein Warnungsruf kam zu spät, und so konnte er nur hinzuspringen und sie in seinen ausgebreiteten Armen auffangen. Zwar riß der heftige Stoß beide zu Boden, aber in weichem Grase war das kein Unglück, und wohlbehalten standen sie beide auf den Füßen. Hedwig war tief beschämt und hörte die Strafpredigt, die ihr der Lieutenant hielt, geduldig an. Er stellte ihr vor: welchen Schaden sie sich hätte zufügen können, sich für ihr ganzes Leben unglücklich machen, und zum Schluß forderte er von ihr das Versprechen, daß sie nie wieder auf den Birnbaum steigen wolle! Sie hatte ihm zur Bekräftigung ihre kleine Hand schüchtern gereicht, und nun gingen sie wie zwei gute alte Freunde im Garten auf und nieder und erzählten sich allerlei, als Herr Bertram das Zusammensein jäh unterbrach. Mit finsterer Miene führte er sie in's Haus und verbot ihr strengstens jede Unterhaltung mit den militärischen Gästen.

So hatte sie den Lieutenant nicht wieder gesehen; nur als die Truppen am nächsten Morgen mit klingendem Spiel abmarschirten, verstohlen durch die Vorhänge gespäht.

Das war alles!

Aber wie würde die Tante über diese Geschichte urtheilen! Sie war gewiß nie in ihrem Leben auf einen Baum gestiegen, sondern fein sittsam unten geblieben, und ebenso wenig einem Lieutenant in die Arme gefallen. Sie würde über die wilde unbändige Nichte schaudern!

Weihnachten und Neujahr waren vorüber und wenn auch die Festvorbereitungen überaus lebhaft und unterhaltend gewesen, so regte sich doch bei Hedwig mehr als je das Heimweh. Reiche Geschenke waren aus Osterfeld eingetroffen, die Tante hatte ihr zu ihrer unaussprechlichen Freude ein goldenes Armband bescheert, aber in Gedanken war sie immer im theuren Elternhause, wo die lustigen Brüder zum Ferienbesuch eingetroffen. Jetzt hatte man gewiß an der festlich geschmückten Tanne die Lichter verlöscht — aber ihre Lieben saßen noch um den runden Familientisch traulich beisammen — sie dachten ihrer in Liebe — sprachen von ihr — wünschten sie herbei — da barg sie ihr Gesicht in die Kissen und weinte bitterlich!

Aber die Jugend pflegt nicht lange zu trauern; der ersehnte Frost hatte sich eingestellt und auf der glatten Eisfläche glitt sie gewandt dahin mit hochgerötheten Wangen, strahlend vor Lust, und auch in das Stillleben der Tante brachten allerlei Einladungen etwas Abwechselung. Für die großen Kaffeegesellschaften konnte sich Hedwig nicht begeistern — sie fand sie unaussprechlich langweilig und eintönig. — Dieselben Menschen, die gleichen Gespräche, die nämlichen Torten! Aber sehr gern begleitete sie die Tante zu deren vertrautesten Bekannten, Frau Dokter Forster. Die war so lieb und freundlich gegen sie — wie eine Mutter, und ihre Tochter Marie nahm sich ihrer in der liebenswürdigsten Weise an. Sie war nicht mehr in der ersten Jugendblüthe, aber nahm noch gern an den Freuden junger Leute theil und hatte Verständniß für ihre Anschauungen und Kümmernisse. Sie war klug, belesen und erfahren im guten Ton der feinsten Gesellschaft — ihr Umgang konnte nur fördernd für das Landkind sein.

Marie hatte sich gefälligst erboten, Hedwig mit den Kunstschätzen der Residenz bekannt zu machen, und Frau Bertram war darüber sehr erfreut. Da wanderten nun die beiden dem berühmten Museum zu, und Hedwig benutzte die günstige Gelegenheit, sie nach ihrem Lieutenant zu befragen, abermals ohne Erfolg.

„Es giebt einen Hofrath Anderssen", belehrte Fräulein Marie, „ein renommirter Zahnarzt; aber sein Sohn ist nicht Offizier, sondern hat den Beruf seines Vaters ergriffen."

Da stand nun die einfache Hedwig Bertram vor den großen Meisterwerken und staunte! Wie war's nur möglich, alle Regungen der menschlichen Seele, Freude, Schmerz, Begeisterung und Verzweiflung, so unverkennbar auszudrücken? Wer lehrte den großen Rafael die Himmelskönigin mit dem süßen Antlitz malen, die, umgeben von Engelschaaren, so hoheitsvoll über den Wolken schwebt? Ach, die wunderbaren Augen des in ihren Armen ruhenden Knaben, die nichts Irdisches zu sehen scheinen, sondern tief in unergründliche Geheimnisse blicken!

Seit Jahrhunderten staunten die Menschen die Gebilde an, die der unübertreffliche Künstler auf die Leinwand gezaubert — und wer weiß, ob es je wieder seinesgleichen geben würde!

Aber wer könnte in der übergroßen Fülle von Meisterwerken alles mit einem Male übersehen! Nur einzelnes prägte sich dem jungen Mädchen besonders in das Gedächtniß ein: der ländliche Brautzug, der so fröhlich durch den frühlingsgrünen Wald zur kleinen Dorfkirche schreitet, der schelmisch lächelnde Amor, der seinen Pfeil schleift.

Auch sie hatte Unterricht im Zeichnen genossen, sogar einst eine Windmühle mit Wasserfarben gemalt, und die erfreuten Eltern hatten dem Kunstwerk, in schönen Rahmen gefaßt, einen Ehrenplatz eingeräumt; aber als sie verwirrt und bestürzt von ihrer ersten Kunstreise zur Tante zurückkehrte, hatte sie den unerschütterlichen Entschluß gefaßt: „Wenn ich wieder in Osterfeld bin, stecke ich die Windmühle ins Feuer."

* * *

Heute war ein außerordentlicher Tag für Hedwig. Tante Bertram wollte den Plan, sie zum ersten Male ins Theater zu führen, wahr machen; daß sie einst im Puppentheater Genoveva und Schneewittchen gesehen, konnte man unmöglich als Kunstgenuß gelten lassen.

„Bitte, bitte, Herzenstante, etwas recht Trauriges", hatte sie gefleht, und so war „Maria Stuart" gewählt worden.

Schon die Vorhallen entzückten sie. Die großartigen Treppen, die Säulen und Balustraden von dunklem Marmor, die herrlichen Wand- und Deckengemälde, die Spiegel, die vergoldeten Kron- und Wandleuchter! Und erst die Pracht im Innern! Die von hohem Baldachin überdachte Königsloge, die rothsammetnen Lehnstühle, der herrliche Vorhang, geputzte Damen, eine vom Orchester meisterhaft vorgetragene Ouvertüre — es war fast zu viel des Guten! Aber da hebt sich der Vorhang, und in diesem Augenblick ist für Hedwig die ganze übrige Welt versunken; sie ist im englischen Schlosse Fotheringhay und verfolgt mit wachsender Spannung die Schicksale der unglücklichen Königin von Schottland. Wie herzergreifend klingen ihre Klagen, ihr Sehnen nach Freiheit, von beredtem Frauenmund vorgetragen! Das ist freilich etwas anderes, als wenn man die Worte im stillen Stübchen oder im Wipfel des Birnbaumes liest! Wie zittert sie bei der Zusammenkunft der beiden Königinnen.

„Nimm Dich in acht!" will sie rufen, „reize sie nicht! Du bist in ihrer Gewalt!" aber ein strenger Blick der Tante hält sie noch rechtzeitig zurück. Indes — als sich das Netz immer dichter und dichter über der schönen Frau zusammengezogen, als der edle Mortimer für sie in den Tod gegangen, als der wankelmüthige Leicester die unglückliche Maria schnöde verlassen, da flossen Hedwigs Thränen stromweise — ihr wollte das Herz brechen!

„Wir gehen", drohte die Tante. „Du erregst Aufsehen!" Aber ihr Nachbar, ein alter Herr, legte für sie ein gutes Wort ein.

„Lassen Sie doch das Fräulein weinen", bat er, „sie ist so glücklich dabei! Es thut wohl, in unserer blasirten Zeit jemand zu sehen, den fremdes Leid so tief bewegt, und dem die Bretter da oben die Welt wirklich bedeuten! O selig, ein Kind noch zu sein!"

So durfte sie bleiben, und ihr Thränenvorrath war beinahe versiegt, als man die schottische Königin zum Blutgerüst führte. So hatte sie noch nie geweint! Daß Elisabeth von allen Getreuen verlassen, daß der Lord zu Schiff nach Frankreich ging, konnte sie unmöglich als genügende Strafe für die grausame Königin annehmen und auch das Wiedererscheinen der soeben hinter den Kulissen enthaupteten Maria Stuart, die von dem Beifall jubelnden Publikum Lorbeerkränze und Blumenkörbe in Empfang nahm, vermochte sie nicht zu trösten.

„Einmal und nicht wieder", grollte die Tante, „ich kann's vor Deinen Eltern nicht verantworten, Dich einer solchen Aufregung auszusetzen!"

„Ach Tante Bertram, es war wunder—wunderschön!"

War aber Hedwig nur in ihrer Phantasie im englischen Königsschloß gewesen, so sollte sie jetzt auch in Wirklichkeit ein Schloß schauen, und sie berichtete hoch beglückt darüber an ihre Eltern:

„Das habt Ihr wohl nicht geglaubt, liebste Eltern, daß Eure Hedwig, das Landkind, bis in die Paradesäle des Residenzschlosses dringen würde! Mir selbst ist es jetzt noch wie ein Traum! Wie sollte es meiner ungeübten Feder gelingen, Euch zu schildern, was ich Schönes, Herrliches gesehen! Nehmt den guten Willen für die That; mündlich will ich Euch ausführlicher erzählen. (Forts. folgt.)

Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.

Die Juli-Sitzung des Vereins fand in Podwitz statt. Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung: Anschreiben des Herrn Ober-Präsidenten „Die Verhütung der Maul- und Klauenseuche durch Beseitigung des Hausirhandels mit Schweinen", erklärte die Versammlung, eine gänzliche Beseitigung des Hausirhandels mit Schweinen würde entschieden schädigend auf den Handel einwirken. Es wäre wünschenswerth, einzuführen, daß jeder Verkäufer von Schweinen dem Käufer eine beglaubigte Bescheinigung — dem Ursprungsattest ähnlich — vorzuzeigen habe, ob der Ort, aus dem die Schweine kommen, seuchefrei sei oder nicht. Für den Fall, daß Seuche in einer Ortschaft herrsche, seien die zum Verkaufe bestimmten Schweine zum Markte in dichten Wagen zu fahren. Der zweite Punkt betrifft das Schreiben des Herrn Ober-Präsidenten über die Vertilgung der Saatkrähe. Von verschiedenen Seiten wird bestätigt, daß die Saatkrähe auch im Kreise Culm vielen Schaden angerichtet hat, zumal in der Schöneicher Herrenkämpe ihre Vermehrung riesig war. Sie mußten vertilgt werden und das geschah mit einem Kostenaufwande von fast 300 Mk. Jedoch liegt die Befürchtung nahe, daß diese schädlichen Thiere in einem anderen Theile der Niederung, so in Klammer, Dolken, Gr. Neuguth, auftauchen werden. Herr Richert-Schöneich wurde beauftragt, in diesem Sinne zu berichten. Sodann wurde die Verfügung des Herrn Ministers für Landwirthschaft „Zur Abhilfe der Futternoth" vorgelesen und folgendes darüber verhandelt: Fest steht, daß eine Futternoth, wenn auch nicht in dem Umfange wie im Westen, auch in einzelnen Orten der Niederung eintreten wird, denn die Kleefelder und Wiesen haben hier und dort wenig oder nichts geliefert, sie gewähren zur Zeit ein trauriges Aussehen. Die Weidenoth ist schon jetzt vorhanden. Das Getreide ist durchweg in Folge der Kälte im Frühjahr und der anhaltenden Dürre kurz im Stroh, auf manchen Stellen ganz ausgebrannt. Es wird daher der Antrag gestellt, die Regierung möge die Proviantämter anweisen, ihre Futtermittel (Kleie u. s. w.) nicht in großen Posten an Händler, sondern nur an Besitzer direkt zu verkaufen, um der Futtervertheuerung, welche durch diese Händler entsteht, vorzubeugen. Ferner werden Tarifermäßigungen für Futter- und Streumittel-Transporte auf den Eisenbahnen gewünscht. Durch den Vorsitzenden wurde die Verbreitung des in den landwirthschaftlichen Mittheilungen abgedruckten interessanten Aufsatzes „Zur Abhilfe der Futternoth und Wirthschaftsnoth" von Orth empfohlen. Die nächste Sitzung findet in Lunau statt.

Verschiedenes.

— [Neues Kadettenhaus.] In Naumburg a. S. soll, um den durch die Heerverstärkung gesteigerten Bedarf an Offizieren heranzubilden, ein neues Kadettenhaus, das achte außer der Haupt-Kadettenanstalt, errichtet werden. Die Kosten sind auf 1527500 Mark veranschlagt, wovon in den neuen Nachtragsetat nur 90000 Mark (für den Grunderwerb und Entwurf) eingestellt sind.

— Eine recht seltsame Tugendprobe hat in der Gegend von Brattian, am Drewenzfluß, eine ländliche Braut mit ihrem Bräutigam angestellt. Sie führte ihren Herzallerliebsten an einem Sonntage, begleitet von der Dorfjugend, vor eine Linde, auf welcher sich ein Bienenschwarm angesetzt hatte, und ließ ihn dort stehen. Sie selbst trat mit den anderen zurück. Der Bursche aber nahm eine kühne Haltung an und faßte den Bienenklumpen scharf ins Auge. Da gährte der Aufruhr in der Bienenrepublick; die Blicke der Entferntstehenden aber waren mit ängstlicher Aufregung auf die Bienen und den Burschen gerichtet. Einige von den Insekten schwärmten zornig summend hervor und setzten sich in die Haare des Bräutigams, aber er stand fest wie ein Eichenpfahl. Ja, er machte sogar den Mund weit auf, als gedächte er, wenn es darauf ankäme, den ganzen Bienenschwarm zu verschlingen, während die Bienen um seinen Kopf umherschwirrten. Eine „andächtige" Stille herrschte in der Gemeinde, und nur die Braut verrieth, auf den braven Burschen schauend, einige Unruhe und Besorgniß, daß die Probe schlimmer ablaufen könne. Allein die Bienen kehrten allmählich zu ihrem Schwarm zurück, ohne daß sich auch nur eine feindlich gegen den Burschen erwiesen hätte. Da stürzte die Braut aus der Menge hervor, umhalste ihren Herzensfreund und rief unter Wonnethränen: „Dich nehm' ich, Jasch, denn Du bist kein Söffel!"

— [Großer Briefmarkenschwindel.] Drei Handlungsgehilfen in Bremen im Alter von 18—19 Jahren haben längere Zeit hindurch sich von bedeutenden ausländischen Firmen unter Vorspiegelung falscher Thatsachen kostbare Marken kommen lassen, ohne je zu bezahlen. Andere Firmen gaben ihnen Vorschüsse auf bestellte Marken, die aber nie an jene abgesandt wurden. Mittelst nachgeahmter Stempel fälschten sie alte, ungestempelte Bremer-, Hamburger-, Lübecker- und Elsaß-Lothringer-Marken, ferner die Honkong-Jubiläumsmarke. Sie druckten gewöhnlichen, billigen Honkong-Marken einfach den 1891er gefälschten Jubiläumsstempel auf, bis es Käufern auffiel, daß zu viele Marken geliefert wurden. Wie geschickt die jugendlichen Taugenichtse zu Werke gingen, beweist der Umstand, daß Firmen, welche die Marken bezogen, solche von Sachverständigen eingehend prüfen ließen und letztere den Schwindel nicht bemerkten. Mancher glückliche Besitzer seltener Marken mag solche gefälschten Exemplare besitzen und sie theuer bezahlt haben. Nebenbei kam einer dieser jugendlichen Schwindler noch auf den seltsamen Einfall, den in Wien zu Besuch weilenden Millionär Cornelius Vanderbilt um eine Unterstützung von 100 Dollars anzugehen, indem er sich brieflich als 66 jähriger Vater von 19 Kindern ausgab. Vanderbilt war aber schon abgereist, der Brief kam als unbestellbar zurück und fiel der Polizei in die Hände. Dieser Tage ist das würdige Kleeblatt nun von der Strafkammer in Bremen zu Gefängniß von 4 und 10 Monaten und einem Jahre verurtheilt worden.

Daß Viele noch so leidlich unverzagt
In diesem „Jammerthal", will mir begreiflich scheinen:
Der Umstand, daß der And're klagt,
Ist süßer Trost schon für den Einen! R. Schmidt-Cabanis.

Eingesandt.

Im Sommertheater hat morgen, Donnerstag, Herr Nissen sein Benefiz; zur Aufführung kommt der Schwank „Die Sternschnuppe" von Moser und Girndt. X.

Wetter-Aussichten [Nachdruck verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

19. Juli. Veränderlich, wenig kühler, lebhafte Winde.
20. Juli. Wärmer, schön, schwül, Strichregen und Gewitter.
21. Juli. Sehr warm, schön, Gewitterluft, später Strichregen

Bromberg, 18. Juli. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 145—152 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 126—132 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität nominell 126—135 Mk., Brau- ohne Handel. — Erbsen Futter- 130—138 Mk. — Hafer nominell 160—170 Mk. — Spiritus 70er 35,00 Mk.

Posen, 18. Juli. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 54,10, do. loco ohne Faß (70er) 34,40. Behauptet.

Stettin, 18. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco fest, 150—157, per Juli 158,00, per September-Oktober 162,00 Mark. — Roggen loco fest, 130—138, per Juli 141,00, per Septemb.-Oktober 144,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 165—171 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 18. Juli.

Weizen loco 153—166 Mk., pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, Juli 160,75 Mk. bez., September-Oktober 164,25—163 Mk bez., Oktober-November 165,50—164,25 Mk. bez., November-Dezember 166,75—165,50 Mk. bezahlt.

Roggen loco 138—145 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 144—144,50 Mk., inländischer mit Geruch 138 Mark ab Bahn bez., Juli und Juli-August 144,25 Mk. bez., September-Oktober 147,75—146 Mk. bez., Oktober-November 148,50—148,75 bis 147 Mk. bez., November-Dezember 149—149,25—147,50 Mark bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 125—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 174—190 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 179—182 Mk.

Erbsen, Kochwaare 159—195 Mk. per 1000 Kilo, Futterwaare 150—158 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 47,8 Mk. bez.

Magdeburg, 18. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,50. Matt.

Stettin, 18. Juli. **Spiritusbericht.** Behauptet. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 35,50, per Juli-August 33,60, per August-September 33,80.

Thorn, 18. Juli. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen unverändert, 129/131pfd. hell 148 Mk., 132/31pfd. hell 150 Mark. — Roggen unverändert, 122/24pfd. 127/28 Mk. — Gerste ohne Handel. — Erbsen Futterwaare 126/130 Mk. — Hafer sehr gefragt 168 Mk.

Die Erneuerung der Loose hat spätestens bis zum 3. August cr. zu erfolgen.

Einige **Kauf-Loose** sind noch abzugeben.

F. Waldow
Königl. Lotterie-Einnehmer
Schivelbein.

In der Nacht vom 14. zum 15. Juli ist dem hiesigen Gute eine ältere

Rothschimmelstute

zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erstattung der Futter- und Insertionskosten hierselbst in Empfang nehmen. (3371)

Gr. Plochoczin, den 17. Juli 1893.
Die Guts-Verwaltung.

Wolle

zum Spinnen und Verarbeiten, auch alte **Wollsachen** werden umgearbeitet von der Färberei und Kunstwäscherei
C. A. Hiller, Thorn. (75)

---

1 gebrauchte Lokomobile

zum Ausdämpfen von Fässern gesucht.
Rübenkreudefabrik Boguschau per Melno Wpr.
C. F. Müller & Sohn.

Butter

kauft gegen sofortige Bezahlung, auch auf Jahresschluß (937)
C. Miehe, Berlin
Annenstraße 1a, im eigenen Hause.

Stroh u. Ia Heu

kauft in größeren Posten, lose und gepreßt, **franko Station** und bittet um Offerten mit Angabe der Ladegarantie pro Waggon nebst Probe. (3250)
H. Joseph, Fouragehandl.
Würzburg (Bayern).

Braumalz.

Eine Parthie von 1500 Ctr. gutem Braumalz empfiehlt auch in getheilten Posten billig.
Königsberg i/Pr.
Paul Krause
Brauerei-Artikel-Handlung.

Ein sehr gut erhaltenes (3510)

dreispänn. Roßwerk

ist bei Besitzer Schipnewski in Guhringen billig zu verkaufen.

Soeben eingetroffen 1893er neue

Schotten-Heringe

und empfehle solche mit Milch u. Rogen a Ton. 23 u. 25 Mk., dann um zu räumen 1 Parthie Schotten, die Tonne zu 1[illegible] u. 16 Mk. Eine kl. Parthie Hoc[illegible] Ihlen- u. Fettheringe a Ton. 12, 14 u. 15 Mk. zur Probe, auch in 1/2 u. 1/4 Ton. Matjes-Heringe in 1/2, 1/4 u. 1/8 Ton. 40, 50 u. 60 Mk.
M. Ruschkewitz
(3420) Danzig, Fischmarkt 22.

Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.

Vorzüglich zur Pflege der Haut und des Teints,
Vorzüglich zur Reinhaltung und Bedeckung wunder Hautstellen und Wunden,
Vorzüglich zur Erhaltung guter Haut besonders bei kleinen Kindern.

LANOLIN — Nur echt wenn mit dieser Schutzmarke.

Zu haben in Zinntuben à 40 Pf., in Blechdosen à 20 und 10 Pf.

In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und in der **Löwen-Apotheke** sowie in der Drogerie von **Fritz Kyser**, von Apother **Hans Raddatz** von **C. A. Sambo** und von **P. Schirmacher**. In **Bischofswerder** in der Apotheke von **Kossak**. In **Lessen** in der **Butterlin'schen** Apotheke, sowie in sämmtlichen **Apotheken und Drogenhandlungen in Westpreußen.**

8912g) **Hyacinth-Duft**

von der **Phönix-Parfümerie, Hamburg,** ein entzückendes angenehmes Parfüm, das auch als Zimmerparfüm entschieden zu empfehlen ist. a Flacon mit Spritzkorken Mk. 1 u. 1.50 zu haben bei: Frau **Laura Münchow, Bischofswerder, J. Kalinowsky, Dt. Eylau, A. Rux, Dt. Eylau, L. Schmul, Osterode,** Frau **Auguste Ollech, Gilgenburg. M. Strzelewicz, Gollub, Carl Schultz, Culmsee, Oscar Gall** in **Culmsee, L. Raczkowski,** Drogenhandlg, **Tuchel**

Man hustet

nicht mehr beim Gebrauch von **Walther's Honig-Zwiebel-Bonbons.** Packete à 15, 25 und 50 Pfg. In Graudenz bei Herrn **Fritz Kyser.** (5945
Bestandtheile: Zwiebelsaft und Honigzucker. (4039)

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
E. Dessonneck.

Philipp Elkan Nachfl., Thorn

Inh.: **B. Cohn.**

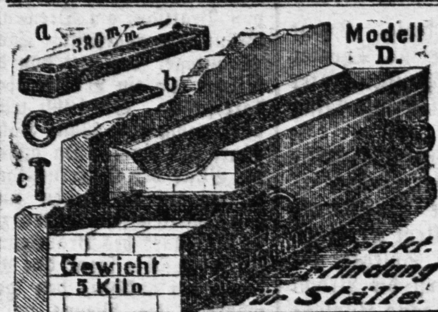
Grösstes Specialgeschäft

für

complette Einrichtungen

in

Porzellan-, Steingut-, Glas-, Haus- & Küchengeräthen
Tafel-, Kaffee- und Waschservicen, Krystallgarnituren ꝛc.
Sämmtliche Artikel für die Küche.
Extrarabatt bei completten Aussteuern.



Auswechselbare

Kettenhalter

für Rinder und Pferde!
D. R.-Patent Nr. 66000.
Schnellste u. billigste Reparatur bei Abnutzung der Ringe resp. Oesen. Schnellste und leichteste **Loskuppelung** der Thiere beim **Verspringen** od. **Feuersgefahr.**
Preisliste gratis und franko.
Hermann Dürfeld, Nossen i/S.



Reines Prima

Thomas-Phosphat-Mehl

— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —

Deutsches Superphosphat

in Folge günstigen Abschlusses billig.

Prima Chili-Salpeter, Kainit

offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.

Gelegenheitskauf.

E. Flemming, Danzig, Lange Brücke Nr. 16

empfiehlt mehrere gebrauchte **Pneumatics** zu Spottpreisen; ferner empfehle **Kreuz-Rover** mit Kissenreifen, staubsicheren Kugelpedalen und Pa. engl. Rollenkette, **bestes existirendes Fabrikat, überraschend leichter Gang,** mit sämmtlichem Zubehör, als: Laterne, Glocke, Tasche mit Werkzeug, Peitsche und Peitschenhalter u. Satteldecke für den **Spottpreis von Mk. 180. Für die Vorzüglichkeit dieser Maschine garantire ich ein volles Jahr.**

Um zu räumen, gebe mein großes Lager in **Sportsbekleidung** außerordentlich billig ab. Blousen Mk. 2,50, Strümpfe Mk. 2,40, **garantirt farbecht** ꝛc. ꝛc. Listen gratis und franko. (3267)



---

1 gebrauchten Zweiflammrohrkessel
mit Innenfeuerung, 75 qm Heizfl., 4 Atm. Druck, 10 m lang, 2 m Durch.,
1 gebraucht. Pauck'schen Röhrenkessel
135 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck,
1 gebraucht. Pauck'schen Röhrenkessel
43 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck,
1 wenig gebrauchten so gut als neuen Quersiederkessel
5,2 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck,
1 gebr. 15pferd. Comp.-Locomobile
1 „ „ eincl. „
1 „ Kesselmaschine 6pferd.
1 „ Dampfmaschine 4pferd.
nebst stehendem Kessel
sofort lieferbar, habe billig abzugeben.
Ferner sind auf Lager: (1822)
1 neuer stehender Quersiederkessel
10 qm Heizfläche, 6 Atm. Druck,
1 neuer stehender Quersiederkessel
5,3 qm Heizfläche, 7 Atm. Druck.
L. Zobel, Dampfmaschinen- u Kessel-Fabrik **Bromberg** (Posen.)



Ratten und Mäuse

werden durch das vorzüglichste, giftfreie

Rattentod

(E. Musche, Cöthen)
schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere und Geflügel.
Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

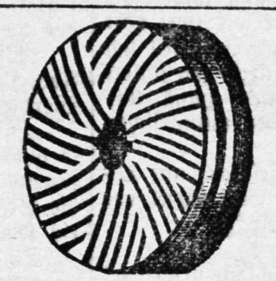
Niederlagen bei:
Fritz Kyser, Drogerie.
Paul Schirmacher, Drogerie.

Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendendweisse Haut. Vorräthig a Stück 50 Pfennig bei **Paul Schirmacher** Getreidemarkt

---

Postk. dickfleisch. Flundern 2,60, 4 Litr. b. 50 engl. Matjes 3,10, 200 Ia. fette neueste Salzheringe sehr groß. MK. Mk. 6 gegen Nachn.
E. Degener, Fischerei, Swinemünde.



Herren Mühlenbesitzern

liefert **franz. Mühlsteine** auf dreimonatliche Probe ohne jede Anzahlung, Mühlenbedarfsartikel in bester Qualität

Die Fabrik
franz. und deutscher Mühlsteine von
Robert Wersche & Co.
in Nakel (Netze).
2 Zusammensetzer sofort gesucht.

Ein **Fowler'scher**

Dampfpflug

14 hp., gebraucht, jedoch in tadellosem Zustande befindlich, billig zu verkaufen. Anfragen erbeten **sub J. D. 6136 Rudolf Mosse, Berlin S. W.** (1752)

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei **Sodbr., Säuren, Migräne, Magenkr., Uebelk., Leibschm., Verschleimung, Aufgetriebensein, Skropheln** ꝛc. Gegen **Hämorrhoiden, Hartleibigk.,** machen viel **Appetit.** Näheres die Gebrauchsanw **Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.**

Mixtura et decocta ex: Rad. Rhei. Rad. Gent. Rad. Val. Rad. Calam. Crocus hisp. Aloë. Rhiz. Zedoar. Herba Thym. Succus Junip. Sol. Jugl. Flor. Cham rom. Spir. vini. Aqua dest.



Eine

Goldfuchs-Stute

mit schmaler Blässe, 5jährig, 5", hochelegant, geeignet als **Wagen- u. Reitpferd,** für jedes Gewicht, steht preiswerth zum Verkauf in Leip, Kreis Osterode Ostpr. (3506)

Ganz hochtragende Kühe

5—9 Jahre alt, Rasse und Farbe gleichgiltig, kauft (2920R)
Biber, Conradswalde bei Braunswalde.

Schwarze und weiße

holländ. Kuh- & Bullkälber

durchweg von Heerdbuchelterm stammend, sind zu zeitgemäßen Preisen verkäuflich in **Annaberg** bei Melno, (3496) Kreis Graudenz.

Einige junge, starke (3313)



Arbeits-Pferde

(Percheron-Kreuzung) stehen zum Verkauf in der Domaine Steinau bei Tauer.
Donner.



Rambouillet-Stammheerde

Bankau b. Bahn- u. Postst. **Warlubien Wpr.**
Sonnabend, d. 29. Juli 1893, Mittags 3 Uhr

Auktion

über ca. **60** sprungfähige, **zum Theil ungehörnte Böcke** in eingeschätzten Preisen von 75—200 Mk.

Zuchtrichtung: Großer, tiefer Körper mit langer, edler Wolle.

Die vielfach prämiirte Heerde **kann** jederzeit besichtigt werden.

Züchter der Heerde: Herr Schäfereidirektor **Albrecht-Guben.**

Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof **Warlubien,** sowie an der Weichsel im rothen Adler.

Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.

Oxfordshiredown-Stammschäferei

Sallschütz, Kreis Guhrau.

Bockverkauf

zu billigen Preisen. Schwere Thiere von strammer, gesunder Struktur. (3480

Bockverkauf.

Stark entwickelte, gut gebaute **Oxfordshiredown-Jährlingsböcke,** die Januar-Februar 1893 geboren, sind verkäuflich in **Annaberg** bei Melno, Kreis Graudenz. (8623)

Rambouillet-Stammheerde Sullnowo

Zuchtrichtung: Edle Kammwolle auf großen tiefen Körpern

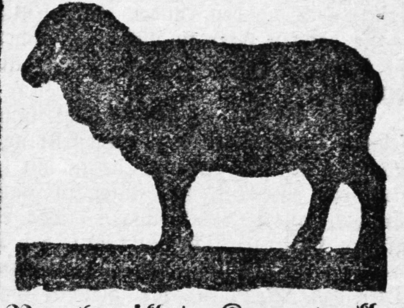
Bahnstation: **Schwetz,** 1/4 Std., **Laskowitz** 1/2 Std. Chaussee, Post- und Telegraphenstation: **Schwetz** (Weichsel).

Der XVIII. Bockverkauf
beginnt am
Dienstag, den 1. August cr.,
Nachmittags 2 Uhr,
zu Preisen von 75 bis 200 Mk. **Bei** Konkurrenz tritt Versteigerung ein.

Die Heerde, vielfach prämiirt, erhielt zwei Mal **den ersten Staatspreis.**

Hampshire-Böcke
zu jeder Zeit verkäuflich zu Preisen von 100 und 120 Mk. (2086)

Bei rechtzeitiger Anmeldung Fuhrwerk an den Bahnhöfen. **F. Rahm.**



Rambouillet-Kammwoll-Stammheerde Germen p. Riesenburg.

Der Bockverkauf

beginnt
am 22. Juli, Mittags 1 Uhr.

Bei rechtzeitiger Anmeldung Wagen Bahnhof Riesenburg. (1605)

von Puttkamer.

---

5 fette Schweine

verkäuflich bei (3527)
J. Radtke, Abl. Klodtken.

Verkaufe 3 Monate alte, rassereine, drahthaarige **Foxterriers.** Eltern ff. an Raubzeug.
H. Loessin, Adlershorst, Bromberg.

---

20 Ochsen

2—3 Jahre alt, 7—9 Centner schwer, zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des pro Centner geforderten Preises erbittet Rittergut Oschen bei Groß-Krebs Westpreußen. (3391)